

Ovale Zuckerdose

Meissen 1730-35



404

Balusterförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Gewölbter, leicht überstehender Deckel mit Kugelknopf. Beide Teile bunt bemalt mit Architekturlandschaften und Figurenstaffage, teilweise von Goldkartuschen umsäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „96.“.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 69, Nr. 263.

H=8,8 cm, B=11,5 cm, T=9,8 cm

€ 1.500,-

Harlekin u.d. ungestüme Jüngling u.d. Schäferin Meissen 1958

405

Große Figurengruppe, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern.

Porzellan, aufwendig bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke mit Pressziffer „152“, am Boden Formnummer „464“ und Jahreszeichen „I-“.
H= 18,1 cm

€ 1.500,-



„Der Gichtkranke mit Frau und Kind“ Meissen 1745

Auszug aus der Taxa Kaendlers:

„1 Gruppe, aus 3. Figuren bestehend, wie nehml. ein Podagraiste auf einem Canapée sizet, und über seine Schmetzen schreyet, neben ihm befindet sich ein Frauenzimmer, so ihm Bettgen unter die Beine leget, neben sich aber ein Kind hat, so brey aus einem Tiegel ißet, 16r“.



406

Große Figurengruppe, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern.

Darauf sitzend ein Mann mit ausgestrecktem nackten Fuß, der von einer Dame behandelt wird. Aufwendig bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke.

Vg. S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, Bd. 2, S. 298, Nr. 230
H=14,4 cm

€ 12.000,-

Kugelkanne

Meissen 1725



407

Mit geschweiftem Ohrhenkel und steiler Röhrentülle. Überstehender, gewölbter Deckel mit eingeschnürtem Knopfknopf. Beide Schauseiten bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen in bunt staffierten Rocaillekartuschen. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Hausmalerei von Johann Friedrich Metzsch von Bayreuth. Vgl. G. E. Pazaurek, Bd. II, 1925, S. 265, Nr. 229. H=12,8 cm

€ 7.000,-



Teekanne

Meissen 1725-30



408

Balusterförmig, mit gebogter Maskaronentülle und Ohrhenkel. Überstehender, gewölbter Deckel mit Knopfknopf. Umlaufend mit Goldchinesen bemalt, teilweise radiert. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Am Boden Malermonogramm „B.S.“ für Hausmaler Bartholomäus Seutter, Augsburg. H=12,3 cm

€ 4.000,-



Potpourrigefäß *Meissen 1750-55*



409

Vierpassiger, rocaillereliefierter Sockel. Darauf sitzend eine Dame mit Katze. Seitlich ein die Zähne fletschender Mops. Im Hintergrund ein Baumstumpf mit durchbrochenem Deckelgefäß. Teilw. bunt bemalt mit Insekten, gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Pressziffer „34“.

Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke.

(min., nicht sichtbar rest.)

H=22,7 cm

€ 3.600,-

Rocaillepodest mit „Flora“ *Meissen 1745*



410

Auf drei geschweiften Volutenfüßen ruhende, flache Ablage mit zurückgesetztem, durchbrochenem Rocailleaufbau. Reich durchbrochen modelliert und besetzt mit Blüten- und Blattbesatz. Davor mittig stehende barfüßige „Flora“ auf rundem, rocaillereliefiertem Sockel, gold gesäumt. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001; davor Christie's London.

H=18,4 bzw. 38,4 cm

€ 1.400,-

16-tlgs. Kaffee- und Teeservice

Meissen 1735-40



411

Bestehend aus: Birnförmige Kaffeekeanne (H=23,5 cm), birnförmige Wasserkanne (H=14,7 cm), balusterförmige Teekanne (H=11,3 cm), runde, walzenförmige Kumme (H=9,5 cm, D=7,5 cm), ovale, mehrpassige Löffelschale (H=3,2 cm, B=18 cm, T=13,5 cm), fünf Bechertassen, sechs Koppchen, elf Unterschalen. Alle Teile mit Goldrand. Schauseiten purpur bemalt mit Bataillenszenen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke purpurnes Malerzeichen „H.“. Malerei von Johann Baptist Balthasar Bornemann. (einige Teile best. bzw. rest.)

Vgl. Ausstellung „Schönheit des 18. Jhs.“, Kunsthaus Zürich 10.09.-09.11.1955, Nr. 354.
Ausgestellt als Leihgabe bis 1999 in „Musée Ariana“, Genf.

€ 9.000,-

Bedeutender Satz von zwölf Schokoladen-Trembleusen mit vergoldeten Silber-Unterschalen in Blattform

Meissen und Augsburg um 1750



412

Je walzenförmig, sich nach unten verjüngend, mit Rocaillehenkeln. Gewölbte Deckel mit aufbossiertem Blütenknauf und weiterverlaufendem Zweig. Alle Porzellanteile exzellent bunt bemalt mit Blumenbouquets, umgeben von Streublumen, Goldränder. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Die blattförmigen Silber-Unterschalen, ca. 1.490 g, je mit seitlich durchbrochenem Henkel. Darauf ruhend, durch Bajonettverschluss gesicherte, abnehmbare Halterungen für die Schokoladentassen. Zehn Unterschalen stammen von dem Augsburger Meister Johann Leonhard Allmann (Meister seit 1753-1775); zwei Unterschalen von Johann Christian Neuss (1740-1803). Beide Teile sind am Boden nummeriert und mit dem Besitzermonogramm „C.F.v.P.“ versehen.

€ 15.000,-



*Auszug aus der Taxa Kaendlers: „1 Groupgen von 4 Figuren bestehend,
ein alter Mann sitzt im Schlaff Peltz einen Stock in der Hand habend und eine Feder Müze auffm Kopffe,
bei einem jungen Frauenzimmer, solche zu caressiren, auff deren Schooß ein Hündgen liegt,
hiner ihm steht ein arlequin, welcher lachend, ihm Hahn Federn auffsetzet,
vorne aber komt ein Kerl, der ihm Selleri praesentiirt, 18 Thlr.f“.*

„Der genarrte Schwächling“ Meissen 1741



413

Große Figurengruppe,
auf ovalem Sockel mit
aufbossierten Blüten und
Blättern. Sitzender, alter Mann,
eine galante, junge Frau küssend. Seitlich und im Hintergrund je ein stehender Harlekin. Porzellan, aufwendig bunt bemalt, ohne Marke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München.
Vg. S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, Bd. 2, S. 264, Nr. 30.
H=20 cm

€ 20.000,-



Springender Hirsch
Meissen 1747

414
Naturalistisch modelliert und staffiert, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (Geweihstangen rest., Blattwerk best.) Vgl. Schloss Moritzburg; C. Albiker, „Die Meissner Porzellantiere“, 1959, S. 23, Nr. 201. H=25 cm
€ 4.000,-



Grasende Hirschkuh
Meissen 1742

415
Stehend, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. H=10,4 cm
€ 2.000,-



Stehender Hirsch
Meissen 1747

416
Naturalistisch modelliert und staffiert, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten, Blättern und Pilzen. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (Geweihstangen rest.) Vgl. Schloss Moritzburg; C. Albiker, „Die Meissner Porzellantiere“, 1959, S. 381, Nr. 40. H=22 cm
€ 4.000,-



Stehender Hirsch
Meissen 1747

417
Gegenstück, passend zur Vornummer. (Geweihstangen rest.) Vgl. Schloss Moritzburg; C. Albiker, „Die Meissner Porzellantiere“, 1959, S. 381, Nr. 40. H=25,2 cm
€ 4.000,-

Toilette der Prinzessin Meissen 1760



418

Stehende Bedienstete, der Prinzessin die Haare frisierend, auf ovalem, rocaillereliefiertem, gold gesäumtem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich eine Poudreuse mit verschiedenen Toilettenutensilien. Mittig davor sitzend, eine sich putzende Katze. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (Sockel sichtbar rest. bzw. best.)

Provenienz: Sotheby's, Chicago 1998.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 250, Nr. 1022.

H=18,8 cm

€ 1.800,-

Sich kosendes Paar in Laube Meissen 1745



Auszug aus dem Arbeits-
bericht Reinickes, Nov. 1745:

„2. Eine Nitzsche von durch-
brochenen Zierathen oben mit
einem Gesicht 8 Zoll hoch in
Thon boussirt“ und aus der
Taxa Kaendlers „Ein Liebes
Groupgen, da ein sauber ge-
puztes Manns Bild und ein
Frauenzimmer neben einander
auff einem Rasen sitzen, und
einander kußen, hinter ihnen
ist eine durchbrochene
Nitzsche, 16. Thlr.“.

419

Sitzendes Liebespaar, auf ovalem, unregelmäßigem Sockel mit aufbossierten Blüten. Im Vordergrund ein Männchen machender Mopshund. Im Hintergrund die halbrunde durchbrochene Laube, gold gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, am Boden blasse blaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke. (nicht sichtb. rest.)

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 215, Nr. 882; ; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 211, Nr. 604.

H=18,4 cm

€ 3.600,-

Holzsäger und Holzspalter Meissen 1745



*Auszug aus der Taxa Kaendlers
vom 20. November 1745:
„... 1 Dazu gehöriger Bauer, so das
geschnittene Holz hauet oder spaltet,
zur Graff Brühl Conditorey.“*

420

Aus der Tischdekoration des Heinrich Graf von Brühl. Je leicht gebeugt stehend, die Arbeit verrichtend, auf ovalem unregelmäßigem Sockel. Porzellan, bunt bemalt. Eine Figur verso am Sockel mit unterglasurblauer Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Provenienz: Sammlung Rockefeller, New York.
Vgl. „Inventarliste der Brühl'schen Conditorey vom 1. Oct. 1753, Cap. 16, Nr. 6“; Katalog Dresdner Zwinger 2006, Nr. 41 u. 42.
H=12,3 bzw. 13,4 cm

€ 2.000,-

Schäfergruppe Meissen 1740

421

Ovaler Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Darauf sitzendes Schäferpaar mit Schaf und seitlich ruhendem Hund. Im Hintergrund ein Baum mit Blattwerk. Bunt bemalt und reich gold überdekoriert. Porzellan, ohne Marke.
Modell von Johann Joachim Kaendler.
(nicht sichtbar unwesentlich rest.)
Vgl. S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 279, Nr. 117.
H=23,8 cm

€ 5.000,-



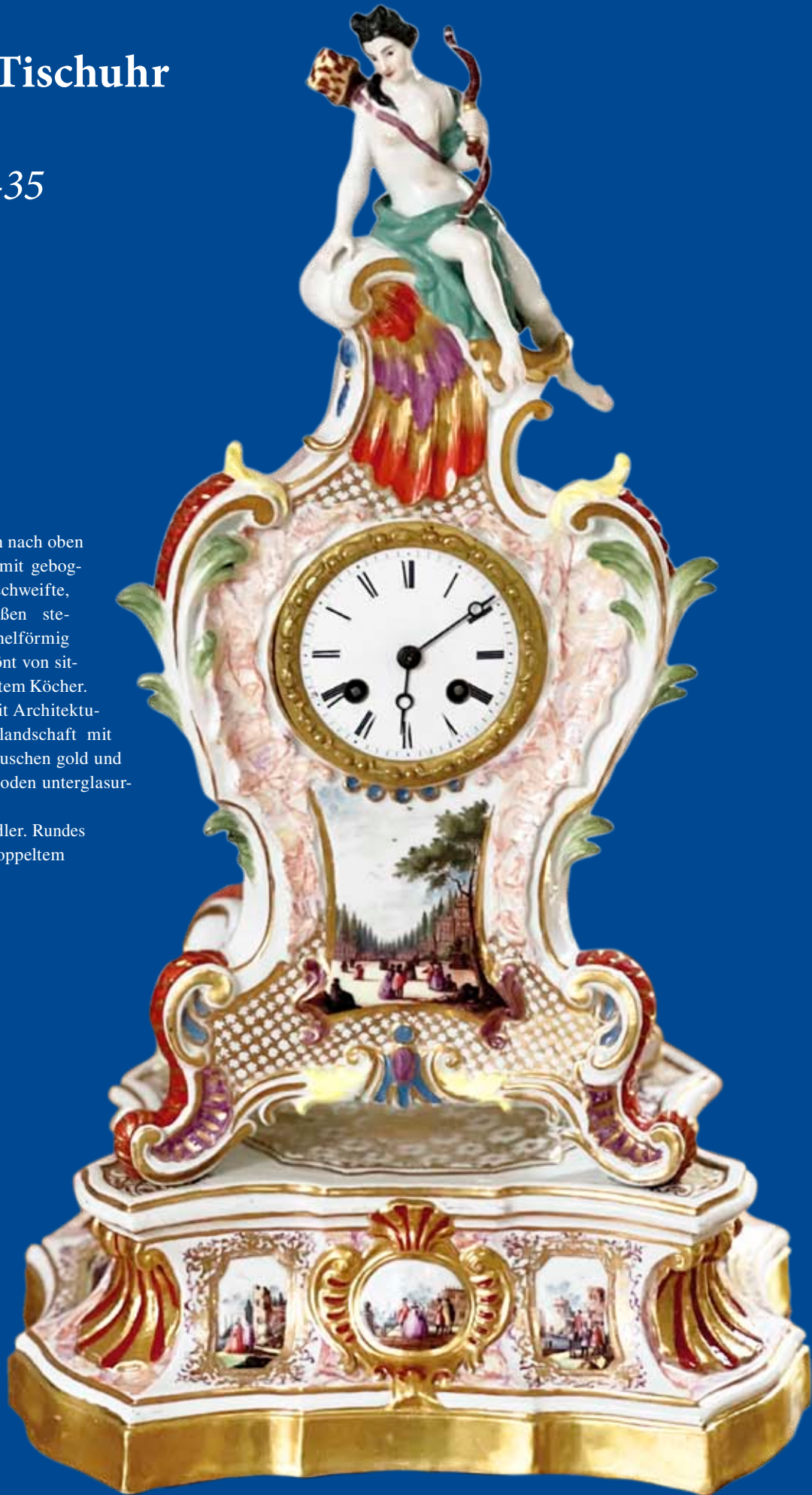
*Auszug
aus der Taxa Kaendlers:
„1. Groupppen, ein Frauen-
zimmer in einer Andrijan
wohlgeputzt vorstellend,
inkl. einen Schäffer in
seinem Habit wohl
angekleidet, welche
einander embrassiren,
worbey noch
ein Schäffgen zu
befinden, 12 Thlr.“.*

Bedeutende Tischuhr auf Sockel *Meissen 1730-35*

422

Rechteckiger, erhöhter Sockel, sich nach oben verjüngend. Abgeschrägte Ecken mit gebogtem Muschelrelief. Darauf das geschweifte, rocaillerelevierte auf Volutenfüßen stehende Uhrengehäuse mit muschelförmig modelliertem Giebel. Dieser bekrönt von sitzender Diana mit Bogen und gefülltem Köcher. Dreiseitig exzellent bunt bemalt mit Architekturen, Personenstaffagen und Parklandschaft mit Baumallee. Ränder und Reliefkartuschen gold und purpurn gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Rundes Uhrwerk mit Emailzifferblatt und doppeltem Schlüsselaufzug. (Funktion ungeprüft)
H=50 cm, B=29,5 cm, T=21 cm

€ 10.000,-



Paar Prunkvasen *Meissen 1725-30*



423

Je birnförmig, mit hellem, cremefarbenem Fond. Beidseitig mit mehrpassigen Goldkartuschen. Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien und Drachen, umgeben von Insekten. Porzellan, ohne Marke, mit zeitgenössischer, fein modellierter, feuerverguldeter Bronzemontur. Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt.
H=49 cm

€ 8.000,-



Auszug aus der Taxa Kaendlers 1737:

„I neues Croppgen aufs Waaren Lager angefangen, wie eine vornehme Dame auf einem Visiten Stuhle sitzt und hat eine Coffe Tasse in der rechten Hand, die linke aber küßt eine wohlgeputzte Mannes Persohn, hinter dem Frauenzimmer steht ein Mohr mit einem Credenz Teller (Präsentierteller), welcher Serviret. Weiln solches aber sehr viel Mühe hat, ist noch etwas in künfftigen Monat zu übrig blieben“.



424

Ovaler Sockel mit aufbossierten Blättern und Blüten sowie einem Stuhl mit durchbrochener Korbgeflechtlehne. Darauf sitzend eine Dame mit einem ruhenden Mops auf dem Schoß. Seitlich ein kniender Edelmann, ihr einen Handkuss gebend. Gegenüber ein stehender Mohrenknabe mit Kredenz und darauf stehender Kaffeetasse mit Unterschale. Aufwendig bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Als Anregung zu dieser Gruppe diente Kaendler ein Stich

Der Handkuss mit Mohrendiener Meissen 1737



von Laurent Cars nach Illustrationen Francois Bouchers zu „Le Sicilien ou L'Amour peintre“, in: Oeuvres de Molière, n.e. 1734, Taf. 44. Provenienz: Christie's, „Dr. Marcel Nyffeler Collection“, London 9. Juni 1986, Nr. 36. Vgl. R. Rückert 1966, Farbtaf. XXIII, Nr. 857; M. Kunze-Köllensperger, „Meissener Porzellan“, Augsburg 1997, S. 86f, Nr. 6 (id. Abb.). H=15,9 cm

€ 28.000,-

Schwan für die Tiergalerie August des Starken Meissen 1747



Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„Ein dergleichen (Schwan),
klein nebst zwey Heßßen“.

425

Naturalistisch modelliert, auf rundem Sockel mit Schilfblättern sitzend. Porzellan, sparsam bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke. Auftraggeber war August der Starke für die Tiergalerie des Japanischen Palais in Dresden. Ausgestellt in: Park-Bernet Galleries, „Art Treasure Exhibition“, 10.-30. Juni 1955, Nr. 98. Provenienz: Slg. Annie Laurie Crawford (1904-1995), New York. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 275, Nr. 1117ff; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 43, Nr. 83.

H=21,8 cm

€ 9.500,-

Sperber mit erlegter Lerche Meissen 1734



Auszug aus der Taxa Kaendlers, April 1734:
„I. Ein Rittelweibgen oder Lerchen Geyer
welches vorgestellt in Lebens Größe wie es
eine Lerche frißt ruhet auf einem verzierten
Postament“.

426

Auf erhöhtem Baumstamm, auf die vor ihm liegende, aufgerissene Lerche einhackend. In Lebensgröße naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Auftraggeber war August der Starke für die Tiergalerie des Japanischen Palais in Dresden. Vgl. C. Albiker, „Die Meissener Porzellantiere“, 1959, Nr. 86ff; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 31, Nr. 53.

H=24,2 cm

€ 7.500,—

Schäferin & Schäfer Meissen 1745-50



427

Je auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel mit Goldstaffage und aufbossierten Blüten stehend. Seitlich ein ruhendes Schaf bzw. ein Hund und ein Schaf. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer.

(min. rest. u. best.)

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 246, Nr. 1006f.

H=25 bzw. 25,6 cm

€ 2.000,-

Drehleierspielerin & Dudelsackspieler Meissen 1750



428

Je auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel mit Goldstaffage stehend.

In den Armen das Instrument haltend. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler und Elias Meyer. (nicht sichtbar rest.)

Vgl. R. Rückert 1966, Tafel 244, Nr. 997 ff.

H=34 bzw. 33,5 cm

€ 4.500,-

Kaufmannsfrau Meissen 1740-45



429

An einem Schreibtisch sitzend und in ein Buch schreibend, auf ovalem rocaillmodelliertem Sockel, gold gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

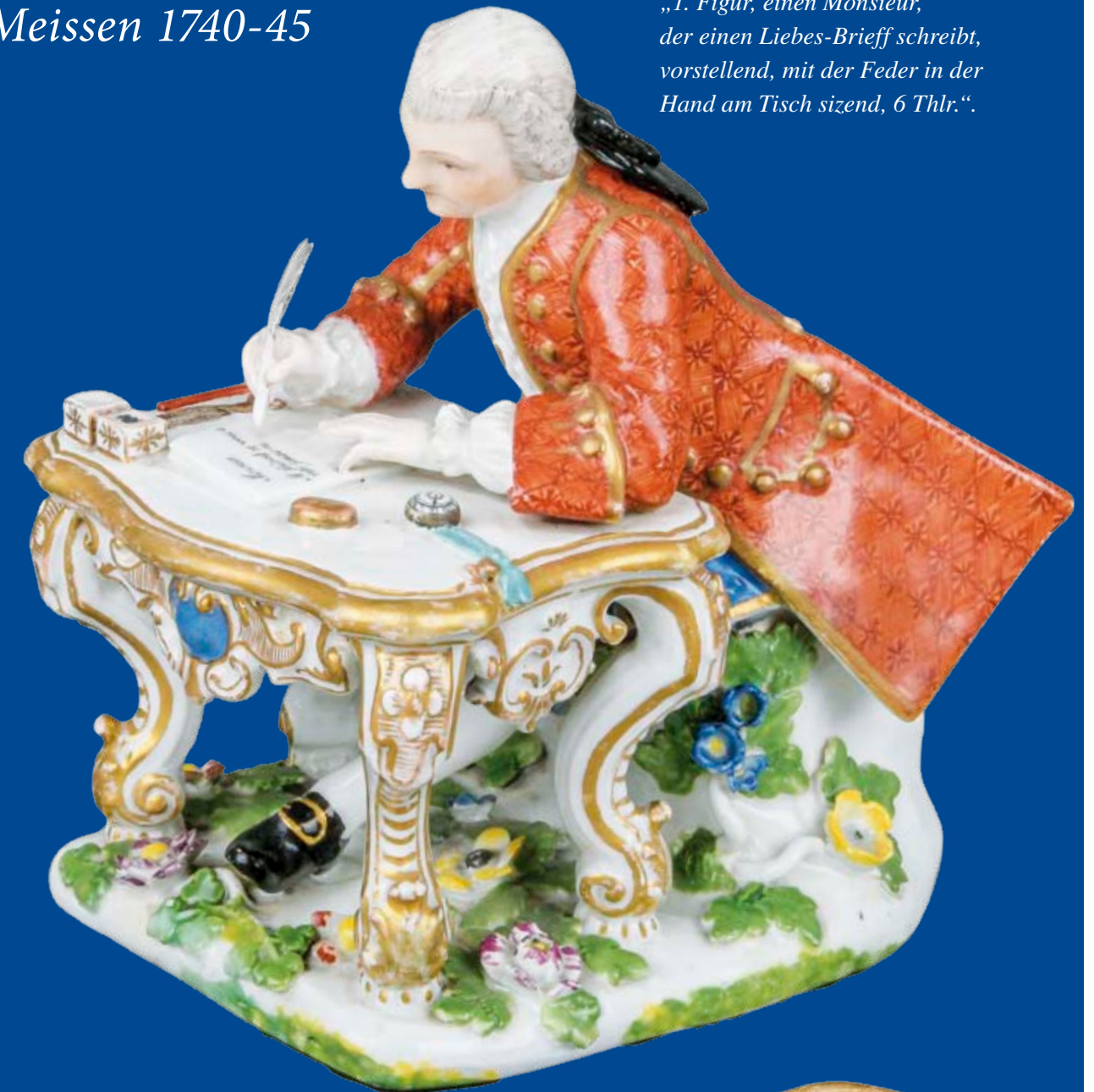
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 209, Nr. 870ff; M. Kunze-Köllensperger, „Meissener Porzellan“, Augsburg 1997, Taf. 152, Nr. 80 (id. Abb.).

H=16 cm

€ 4.500,-



Kaufmann Meissen 1740-45



*Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„I. Figur, einen Monsieur,
der einen Liebes-Brieff schreibt,
vorstellend, mit der Feder in der
Hand am Tisch sitzend, 6 Thlr.“.*

430

An einem Schreibtisch sitzend und auf einem Blatt Papier schreibend, auf ovalem Lebkuchensockel mit aufbossierten Blüten und Blättern.

Exzellente bunt bemalt und teilweise gold staffiert. Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 209, Nr. 870ff.

H=13,7 cm

€ 4.500,-



Speiseteller aus dem Schwanenservice *Meissen 1738*



- 431**
Rund gemuldet, mit muschelförmig ausmodellierter Fahne und bunt bemalt mit asiatischem Floraldekor sowie dem Allianzwappen des Grafen von Brühl und seiner Gemahlin Kolowrat-Krakowský. Spiegel reliefiert mit dem namensgebenden Dekor. Porzellan, verso unterglasurblaue Schwertermarke. Im Standring Drehermarke „••“ für Johann Martin Kittel. Modell von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein.
Vgl. U. Pietsch „Schwanenservice - Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl“, Dresden 2000, S. 159, Nr. 29.
D=23,7 cm
€ 10.000,-

Teller aus dem Schwanenservice (Nachlieferung) *Meissen-Marcolini 1774-1814*



- 432**
Rund gemuldet, mit muschelförmig ausmodellierter Fahne. Spiegel reliefiert mit dem namensgebenden Dekor. Porzellan, verso unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern, Pressziffer „32“. (best.)
D=23,3 cm
€ 1.800,-

**Paar Zuckerstreuer
aus dem Wappenservice „Da Ponte“**
Meissen 1750-55



433

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend. Schauseiten je bunt bemalt mit dem namensgebendem Wappen auf Palmwedeln und bekrönt von purpur staffiertem Akanthus-Volutendekor, umgeben von Streublumen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, mit Silber-Standring und -Streukopf.

je H=11 cm

€ 1.000,-

**Koppchen mit Unterschale
aus dem Wappenservice „Mauro d'Aversa“**
Meissen 1735-40



434

Beide Teile mit Goldrändern. Schauseiten bunt bemalt mit dem namensgebenden Wappen, umgeben von Streublumen. Außenwandung des Koppchens verso bunt bemalt mit Kauffahrteiszene.

Porzellan, am Boden ugl. Schwertermarke.

Vgl. Slg. Hoffmeister, S. 500, Nr. 322.

€ 3.000,-

Schüssel a. d. Wappenservice „Carlo Francesco Ferrero“ *Meissen 1740*



435

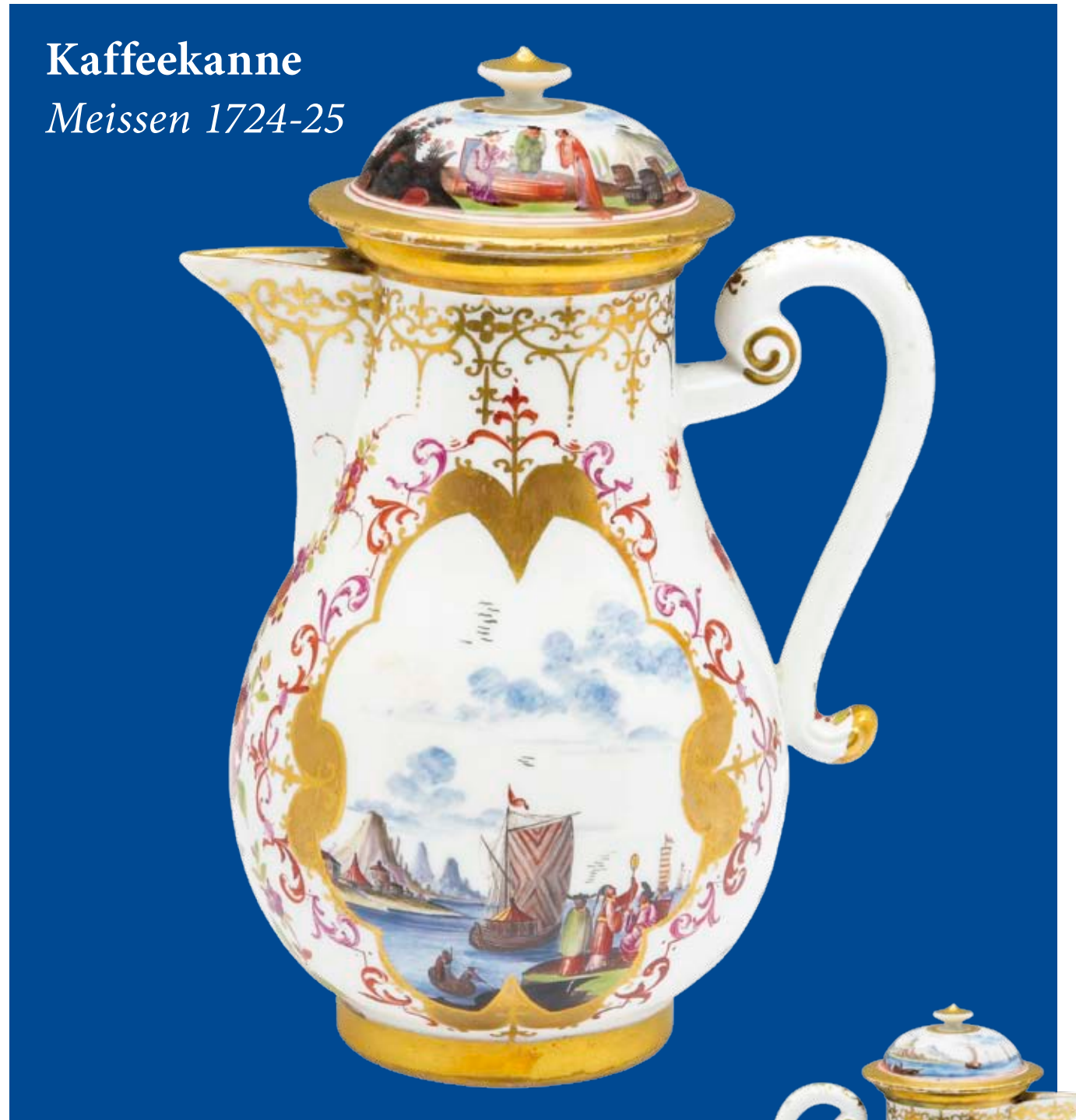
Rund gemuldet, mit steiler Wandung und wulstigem, gewelltem und gold gesäumtem Lippenrand. Oberhalb bunt bemalt mit dem Wappen. Spiegel bunt bemalt mit Holzschnittblumen und Insekten. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Pressziffer „16.“.

Vgl. Slg. Hoffmeister, Bd. II, Nr. 360.

D=23,7 cm

€ 3.800,-

Kaffeekanne *Meissen 1724-25*



436

Birnförmig, mit geschweiftem S-Henkel und kurzer, V-förmiger Schnaupe. Leicht gewölbter Deckel mit Linsenkopfknopf. Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen, unterlegt von Böttgerluster, gesäumt von purpur und korallenrot staffierten Schnörkeln. Reserven und Deckel bunt bemalt mit Chinoiserien und Kauffahrteiszenen. Freiräume bunt bemalt mit Insekten und Kakiemonblütenzweigen. Weißes Böttgerporzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Goldziffer „15.“. Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Antiquitäten Metz, Heidelberg.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 56, Nr. 201.

H=19,8 cm

€ 5.000,-



Seltene Butterdose

Meissen 1723-25



437

Oval, mit erhöhten, durchstochenen Henkeln. Darauf ruhend eingepasster Deckel mit eingeschnürtem Balusterknauf. Beide Teile mit reichen Goldspitzenbörduren an den Rändern und Goldspitzenkartuschen, teilweise mit Böttgerluster unterlegt, purpur und eisenrot gesäumt. Reserven fein bunt bemalt mit Chinoiserien und Kauffahrteiszenen. Porzellan, im Innenboden große ugl. Schwertermarke. Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt.

H=7,5 cm, B=11,9 cm, T=9,5 cm

€ 3.500,-

Zuckerdose

Meissen 1723-24



438

In oktogonaler, gedrückter Form mit gebauchter Wandung und überstehendem, getrepptem Deckel. Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen und Böttgerluster. Reserven und Deckel bunt bemalt mit Chinoiseriendekor. Freiräume bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Weißes Böttgerporzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit „K.P.M.“ und Goldziffer „22.“.

Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 47, Nr. 151.

H=8 cm, B=10,1 cm, T=8,4 cm

€ 3.800,-

Auszug aus der Taxa Kaendlers:

„Eine Croppe, welche von zweyen Figuren bestehet, aufs Waarenlager verfertigt, wie ein wohl angekleideter junger Mensch auf einem grünen Rasen sitzt und ein mit einer adriene gebutztes Frauenzimmer umbarmet, Darneben ist auch ein kleiner Vogelbauer befindlich, worinnen Vögel sietzen...“.



439

Sitzender Edelmann, umarmt und geküsst von einer Dame, auf ovalen, unregelmäßigem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich ein hoher Vogelbauer mit darin sitzendem Vogel. Museal bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler.

„Krinolinengruppe eines Liebespaares mit Vogelbauer“

Meissen 1736



Provenienz: Sammlung Dr. Marcel Nyffeler, Schweiz; Christie's, London 9. Juni 1986, Nr. 26; Kunsthandel E. Langeloh, Weinheim. Vgl. Weltkunst 19. Okt. 1955; Ausstellung Kunsthhaus „Schönheit des 18. Jhs.“, Zürich 1955; M. Kunze-Köllensperger, „Meissener Porzellan“, Augsburg 1997, S. 75f und 88f, Nr. 7 (id. Abb.); S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, Bd. 2, S. 58, Nr. 131. H=13,1 bzw. 15,9 cm

€ 28.000,-

Fünftlg. seltener Deckelvasensatz *Meissen 1740-45*



440
Je birnförmig, sich nach unten verjüngend, auf wulstigem Standring. Erhöhter Mündungshals mit darauf ruhendem, gewölbtem Deckel, bekrönt von aufbossiertem Blütenknauf. Wandung prächtig bunt bemalt mit Blumenbouquet, umgeben von Streublumen, gesäumt von Goldrand. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Bestehend aus: Eine große Vase (H=26,5 cm) und zwei Paar kleinere Vasen (H=26,2 bzw. 21 cm).
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 177, Nr. 754.
€ 4.500,-

Bedeutende
Prunkdeckelvase
„Sommer“
Meissen 19. Jh.



441
Balusterförmig, aufwendig modelliert mit bunt staffierten Früchten. Der spitz zulaufende Deckel, bekrönt von vollplastisch ausmodellierter „Flora“ mit einer Sichel und Ährenbündel in den Händen. Die Freiräume bunt bemalt mit Streublumen und Insekten, gesäumt von Goldrändern. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „1179“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler.
Der heutige Wiederbeschaffungswert liegt bei EUR 225.000,00.
Es sind insgesamt drei weitere Vasen bekannt, jedoch ohne Deckel.
(min. unwesentlich rest.)
H=105 cm.
€ 36.000,-

Paar Prunkgirandolen mit Malabarenpaar



442

Je auf rundem, rocailliereliefiertem Sockel mit Goldstaffage stehend. In den Händen eine Drehleier bzw. eine Gitarre haltend. Auf dem Kopf je ein spitz zulaufender Strohhut. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von J. J. Kaendler. Montiert auf runden, durchbrochenen Rocaillesockel.

Paris und Meissen 1750-63



Im Hintergrund aufragender Baumstamm mit Astwerk, das in drei Tüllen endet. Bronze, vergoldet, besetzt mit Porzellanblüten. (rest.) Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 241, Nr. 987. H=17,5 bzw. 18,2 cm H=34,5 cm, B=22 cm, T=15 cm
€ 5.000,-

Kakadu für die Tiergalerie August des Starken Meissen 1734



*Auszug aus der Taxa Kaendlers,
Juni 1734:
„7. Zwei Tage in Moritzburg gewe-
sen alda den Strauß wie auch
den Indianischen Geyer sambt
dem Kackedu, Kranich und
dem König von die Wawon
ins kleine nach dem Leben
Poußiret“.*

443

Sitzend auf erhöhtem Baumstamm, naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, ohne Marke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. Auftraggeber war August der Starke für die Tiergalerie des Japanischen Palais in Dresden.
Vgl. C. Albiker, „Die Meißner Porzellantiere“, Berlin 1959, Nr. 100; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 36, Nr. 65.
H=18,4 cm

€ 4.000,-

Husar zu Pferd Meissen 1749



444

Naturalistisch modelliert, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern.
Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Modell von Johann Joachim Kaendler.
H=27 cm

€ 3.600,-

Seltene Hausmalerkanne

Meissen 1725



445

Birnförmig, sich nach oben verjüngend. Gebogte Tülle mit Maskarone, Ohrhenkel und gewölbter Deckel mit Blütenknopf. Beide Teile allflächig mit aufbossierten und bunt bemalten Blüten und Blättern. Zwischenräume bunt bemalt mit Chinoiserien. Weißes Böttgerporzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Hausmalerei wohl von Familie Auffenwerth, Augsburg. (min. best.)

H=13,8 cm

€ 3.600,-



Kanne

Meissen K.P.M. 1723-24



446

Balusterförmig, sich nach oben verjüngend, mit geschweiftem Ohrhenkel und gebogter Maskaronentülle. Eingeschnürter Mündungsrand und gewölbter Deckel mit eingeschnürtem Knopfknopf. Beide Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen, purpur und eisenrot gesäumt. Reserven in Schwarzlot bemalt mit Personenstaffage in Landschaft. Freiräume und Deckel bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit „K.P.M.“, ebenda und im Deckel Goldziffer „45.“. H=12,5 cm

€ 8.000,-



Rhesusaffenpaar mit Jungtier

Meissen 1749-50



447

Je sitzend, auf unregelmäßigem, blüten- und blattreliefiertem Sockel. Im Hintergrund ein großer Ast mit Blättern. Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modelle von Johann Joachim Kaendler.

Montiert auf feuervergoldete, durchbrochene Bronzesockel mit aufsteigenden Zweigen, besetzt mit Blüten aus Meissener Porzellan.

Provenienz: „The Antique Porcelain Company“, New York 1959; danach Slg. Annie Laurie Crawford (1904-1995), New York 1962.

Vgl. C. Albiker 1959, Nr. 167 u. 168; R. Rückert 1966, Taf. 264, Nr. 1062.

H=18 bzw. 19 cm / Gesamthöhe: 25 cm

€ 25.000,-

Scaramuz und ein Mädchen mit Vogelbauer

Meissen ca. 1745

448

Beide stehend, auf unregelmäßigem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Porzellan, aufwendig bunt bemalt, am Boden blaue Schwertermarke, Pressziffer „45“.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Prov.: Kunsthandel Röbbig, München 1996.

Vgl. M. Kunze-Köllensperger, „Meissener Porzellan“, Augsburg 1997, S. 175, Nr. 105 (id. Abb.).

H=18 cm

€ 8.000,-



*Auszug aus dem
Arbeitsbericht Kaendler's:
„1 Groupen von 2. Figuren,
bestehend, so einer umarmen,
das Frauenzimmer aber hält
in der lincken hand einen
Vogelbauer“.*

Komödiant mit Laute

Meissen 1739-40



*Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„I. Musicanten theatralisch gekleidet,
wie er auf der Laute spielt“.*

449

Auf rundem Sockel mit aufbossierten Blättern und Blüten stehend. In den Händen das Instrument haltend. Porzellan, bunt bemalt, teilweise gold gesäumt, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Emma Budge, Collection 1937, Nr. 808, S. 126; Kunsthandel Angela von Wallwitz, München.

Vgl. Ausstellungskatalog „Celebrating Kaendler“, München 2006, S. 68ff, Nr. 9 (id. Abb.).

H=16,5 cm

€ 10.000,-

Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg (1673-1742), Kaiserinwitwe Josephs I.



Wilhelmine Amalie wurde am 21. April 1673 als Tochter von Johann-Friedrich von Braunschweig-Lüneburg (Calenberg) und Benedicta Henriette von der Pfalz geboren. Sie wuchs bei ihrer Tante Louise Hollandine von der Pfalz im französischen Kloster Maubuisson auf. Schon damals wurde sie als fromm und ernst, aber auch als äußerst schön beschrieben. Sie wurde früh als mögliche Gemahlin von Joseph I. in Betracht gezogen, insbesondere von den Beratern seiner Mutter, Eleonore Magdalene von Pfalz-Neuburg (1655-1720). Schließlich wurde am 24. Februar 1699 die Ehe zwischen Wilhelmine Amalie und Joseph I. geschlossen. Aus dieser Ehe kamen drei Kinder hervor: Maria Josepha

(1699-1757), die Friedrich August, Kurfürst von Sachsen und später König von Polen, heiratete, Leopold Joseph (1700-1701) und Maria Amalie (1701-1756), welche den späteren Kaiser, Kurfürst Karl Albrecht von Bayern (1697-1745), heiratete.

Im Jahr 1705 wurde Joseph I. zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt und Wilhelmine Amalie somit zur Kaiserin des römisch-deutschen Reiches. Sie pflegte bereits früh viele wichtige politische Kontakte und Verbindungen in ganz Europa. Den Großteil ihres gesellschaftlichen und politischen Einflusses übte sie allerdings nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1711 aus. Zu ihren

Initiativen zählt zum Beispiel die Gründung eines der ersten Waisenheime für Mädchen in Wien. Als sich durch das Fehlen eines männlichen Thronfolgers von Kaiser Karl VI. eine Erbfolgekrise abzeichnete, erließ dieser im Jahr 1713 mit der Pragmatischen Sanktion ein Hausgesetz, das die weibliche Thronfolge sicherte. Wilhelmine setzte die Erbansprüche ihrer beiden Töchter durch, wenn auch nur nachrangig zu künftigen Kindern von Karl VI.

Im Jahr 1716 ließ sie die Nonnen aus dem niederländischen Kloster des heiligen Franz von Sales, die Salesianerinnen, nach Wien bestellen und erwarb für diese ein Haus mit Grundstück auf dem Wiener Rennweg, welches sich vorher im Besitz des Freiherrn von Quarient befunden hatte. Auf diesem Grundstück legte sie 1717 den Grundstein für ein Kloster, welches 1719 fertiggestellt und schließlich an die Nonnen übergeben wurde. Von nun an widmeten sich die Ordensfrauen der Leitung eines Internates für die Erziehung adeliger Mädchen.

Wilhelmine bezog zunächst mit ihren Töchtern den ihr zugewiesenen Witwensitz Schloss Schönbrunn im Sommer, sowie den später nach ihr als „Amalienhof“ benannten Teil der Wiener Hofburg im Winter, bevor sie sich 1722 tatsächlich in das Kloster zurückzog. Sie nahm allerdings weiterhin an vielen Veranstaltungen des gesellschaftlichen Lebens teil und blieb politisch aktiv. Auch wenn ihre Unterkunft im Kloster weniger prunkvoll als Schloss Schönbrunn oder die Wiener Hofburg anmutete, so verrät ihr Nachlassinventar doch, dass sie sich auch in ihrer Zeit im Kloster mit erstklassiger Kunst umgab. Sie war eine wichtige Sammlerin und Kennerin und ließ viele Stücke aus der Hofburg in das Kloster transferieren. Sie behielt sich auch in dem Kloster ein Porzellanzimmer vor, welches neben einer großen Sammlung asiatischer Keramik vor allem der Ausstellung ihrer Sammlung an Meissener Porzellan diente. Große Teile ihrer Sammlung lassen sich auf während Familientreffen ausgetauschte Geschenke in Neuhaus, St. Pölten und Wien zurückführen, unter anderem auch von August II., dem Starken.

Für das Wiener Kloster gab sie schließlich selbst eine Altargarnitur von Meissen in Auftrag, wie dies vorher ebenfalls ihr Schwiegersohn und enger Vertrauter, Friedrich-August II., als Dankesgeschenk für den Kardinal Annibale Albani getan hatte. Unter anderem bedankte er sich für die Unterstützung des Kardinals bei der Heirat von Prinzessin Maria Amalia, der Tochter von Wilhelmine Amalie, mit Karl VII. Die Wertschätzung für Meissener Porzellan war in dieser Familie fest verankert und ihr Einfluss ist aus der Geschichte der Stücke nicht wegzudenken. Eine hochbedeutende rechteckige Tabatière für die Enkelin der



Kaiserin, Prinzessin Maria Josepha von Sachsen (1731-1767), feinstens bemalt mit sächsisch-polnischen Stadtveduten und verbunden durch eine mit Diamanten applizierte Goldmontur, wird ebenfalls bei uns im Haus versteigert (Kat.Nr. 264).

Wilhelmines Bestellung wurde schließlich von Johann Joachim Kaendler (1706-1775) nach Vorbild der sich damals in der Lateranbasilika in Rom befindlichen, in doppelter Lebensgröße aus Marmor gefertigten Apostelfiguren ausgeführt. Diese Verbindung der Altargarnitur mit der Ausstattung der ranghöchsten und ältesten Kirche Roms verliehen den Stücken auch jenseits ihrer Seltenheit Symbolcharakter. Alle für die Kaiserinwitwe angefertigten Stücke tragen auf ihrem Sockel das gemalte Wappen von Habsburg-Braunschweig-Lüneburg, das Wappen von Wilhelmine Amalie.

In den detailreich geführten Tagebüchern ihres Enkels, Friedrich Christian (1722-1763), beschreibt er die feierliche Überreichung der Altargarnitur an Wilhelmine Amalie an ihrem Namenstag im Jahr 1740. Die am selbigen Tag von ihm überreichte Toilettengarnitur befindet sich heute im Residenzmuseum in München.

Wilhelmine Amalie verstarb am 10. April 1742. Gemäß ihren Wünschen wurde ihr Körper unter dem Hochaltar der Kirche der Salesianerinnen beigelegt, während sich ihr Herz zu Füßen ihres Gemahls in der Kapuzinergruft befindet. In ihrem Testament legte sie ihre Wünsche für die großzügige Bezahlung ihrer Angestellten und die Aufteilung ihres Besitzes zwischen ihren Töchtern fest. Nach ihrem Ableben wurde eine umfangreiche Inventarliste für all die sich in ihrem Besitz befindlichen Möbel, Kunstwerke, Keramik, Schmuck, Bücher, Besteck und Musikinstrumente angelegt. Die Mechanismen für die Aufteilung ihrer Besitztümer sind archivarisch in Dresden aufbewahrt und aufgearbeitet, über den tatsächlichen Verkaufs- und Verteilungsprozess ist aber nur wenig bekannt. Trotz der beeindruckenden Provenienz vieler ihrer Stücke sind der eindeutigen Rückverfolgung und Identifizierung von Bestandteilen ihres Nachlasses daher Grenzen gesetzt.

Von der bei Meissen bestellten Altargarnitur lässt sich aus dem Inventar schließen, dass diese bereits vor dem Tod von Wilhelmine Amalie an Kaiserin Elisabeth Christine (1691-1750) weitergegeben wurde und anschließend geteilt wurde. Das Wappen von Wilhelmine Amalie, das sich auf dem Sockel beider Apostelfiguren (Kat.Nr. 450) befindet, dient als starkes Indiz, dass diese Figuren wohl Teil der von ihr bestellten Altargarnitur waren. Zwei Kerzenständer aus selbiger Altargarnitur wurden bereits im Oktober 2021 bei uns im Haus versteigert.

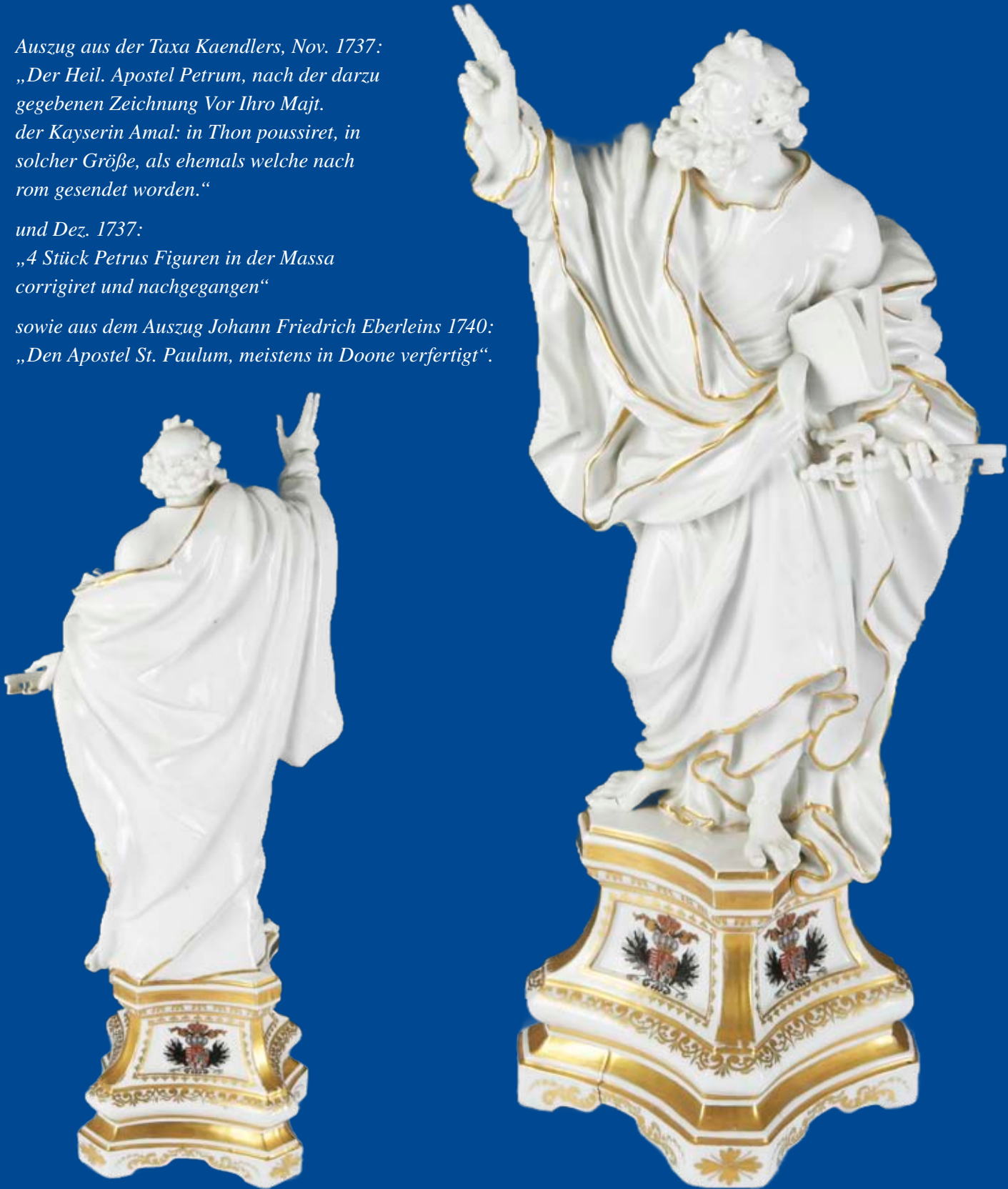
Hl. Petrus und Hl. Paulus

Meissen 1737-40

Auszug aus der Taxa Kaendlers, Nov. 1737:
 „Der Heil. Apostel Petrum, nach der darzu
 gegebenen Zeichnung Vor Ihro Majt.
 der Kayserin Amal: in Thon poussiret, in
 solcher Größe, als ehemals welche nach
 rom gesendet worden.“

und Dez. 1737:
 „4 Stück Petrus Figuren in der Massa
 corrigiret und nachgegangen“

sowie aus dem Auszug Johann Friedrich Eberleins 1740:
 „Den Apostel St. Paulum, meistens in Doone verfertigt“.



450

Je barfüßig, auf vierpassig sich nach oben verjüngendem, profiliertem Sockel stehend. Diese vierseitig bunt bemalt mit dem kaiserlichen Wappen. Unter dem Arm die Bibel, in der Hand den Schlüssel bzw. das Schwert haltend. Porzellan, weiß glasiert, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell Johann Joachim Kaendler u. Johann Friedrich Eberlein. Vgl. U. Pietsch / C. Banz, „Triumpf der blauen Schwerter“, Staatliche Kunstsammlung Dresden 2010, S. 333; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 66, Nr. 150, und S. 68, Nr. 157. H=49,6 bzw. 50,3 cm

€ 24.000,–

Pantalone und Columbine Meissen 1745

Auszug aus der Taxa Kaendlers, Juli 1741: „Ein Croppgen den Pantaleon Vorstellet nebst seinen bey sich habenden Frauen Zimmer Völlig erneuert solches aufs Sauberste aus-poussiret und aufs neue brauchbar gemacht...“ und August 1741: „Das neue Croppgen dem Pantaleon genannt zerschnitten und solches Modell zum abformen tüchtig gemacht und befördert“.



451

Sie sitzend, mit einer Maske in der rechten Hand, ihn am Bart zupfend. Er seitlich stehend, leicht zu ihr hin gebeugt. Ovaler, unregelmäßiger Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Aufwändig bunt staffiert, teilweise mit indianischen Streublumen und gold gesäumt. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Vgl. R. Rückert, Taf. 206, Nr. 863; U. Pietsch, „Passion for Meissen“, S. 288f, Nr. 144;

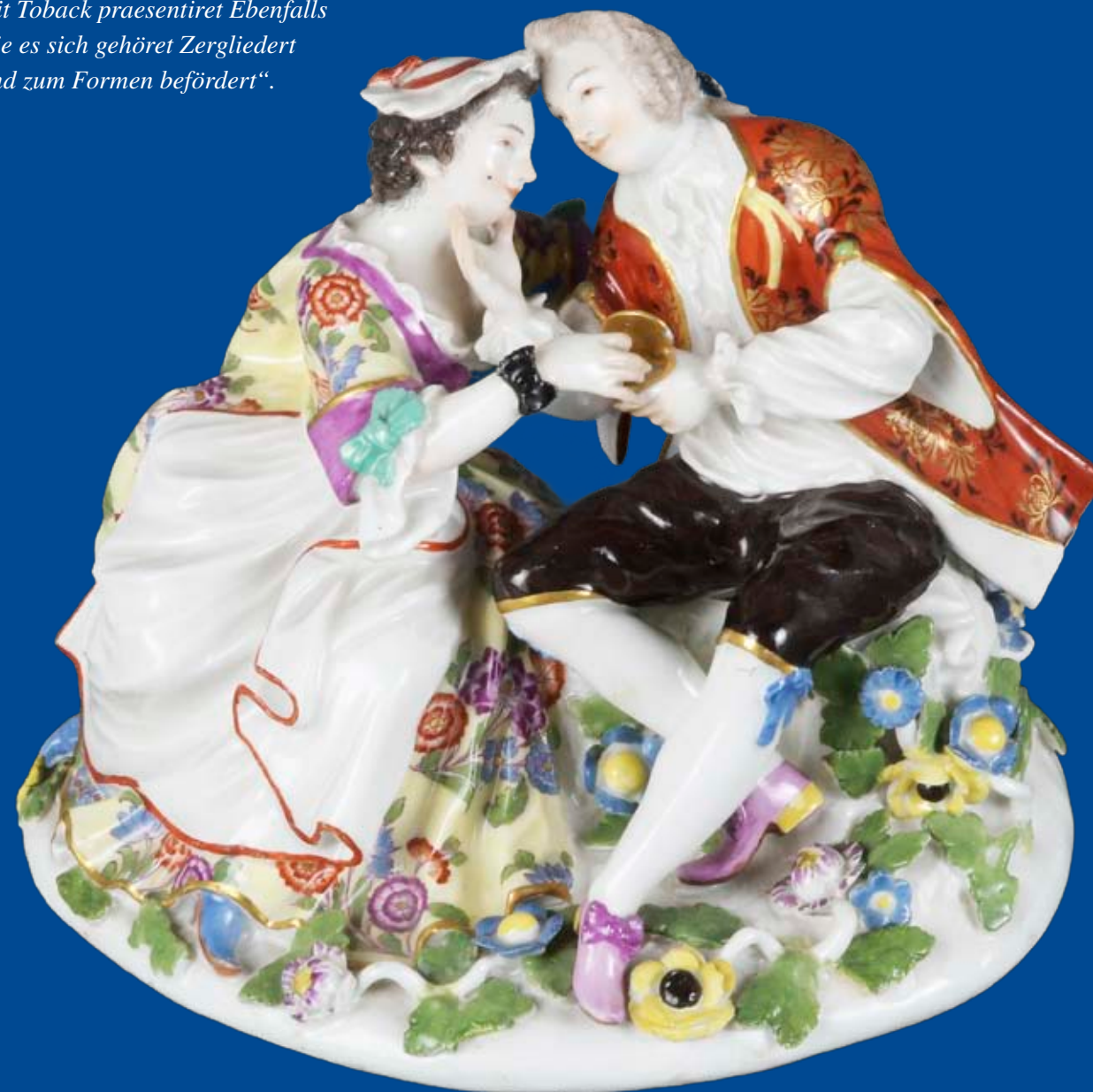
S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 112, Nr. 278.

H=16,1 cm

€ 12.000,-

„Galantes Paar mit Schnupftabakdose“ Meissen 1745

Auszug aus der Taxa Kaendlers: „Ein Neu Grouppgen Wie ein Theatralisches Mannsbild einer Dame eine Tabattiere mit Toback praesentiret Ebenfalls wie es sich gehöret Zergliedert und zum Formen befördert“.



452

Beide sich einander zuneigend und liebkosend auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern sitzend. Mittig in den Händen haltend eine Tabatière, aus der sie sich bedienen. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Vg. S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, Bd. 2, S. 201, Nr. 577.

H=13,3 cm

€ 3.800,-

Paar Vasen

Meissen 1740-45



453

Je birnenförmig, sich nach unten verjüngend, auf wulstigem Standring. Überstehender, gewölbter Deckel mit naturalistisch modelliertem Blütenknauf. Schauseiten bunt bemalt mit Watteauszenen in Parklandschaft, auf gold gesäumten Rocaillekartuschen. Verso großes Blumenbouquet, umgeben von Streublumen und Goldband. Porzellan, am Boden ugl. Schwertermarke. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 177, Nr. 754.
je H=20,5 cm

€ 2.800,-

Kanne

Meissen 1723-24



454

Birnförmig, auf rundem, wulstigem, eingeschnürtem Standfuß. Geschweiffter, S-förmiger Henkel und V-förmige Schnaupe. Überstehender, gewölbter Deckel mit Linsenkopfknauf. Ränder gold staffiert, teilweise mit Spitzenbordüre. Beide Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Böttgerlüster, umrahmt von purpur und korallenrot staffierten Schnörkeln. Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Am Boden und Innendeckel Goldziffer „46“.

Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 47, Nr. 152.

H=20,5 cm

€ 5.000,-

Möwe

Meissen 1756



455

Mit erhobenem Fuß stehend, auf rundem Sockel mit seitlich hochwachsendem Schilf. In Lebensgröße naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 278, Nr. 1122ff.

H=27 cm

€ 5.000,-



Hahnenkanne

Meissen 1734



Auszug aus
der Taxa Kaendlers:

„Ebenfalls ist noch zu einem
Theepot ein Hahn gefertigt worden
von mittelmässiger Grösse, wo
ebenfalls der Thee zum Schnabel rausläuft.
Der Schwanz ist so beschaffen, dass man den Hahn
dabei gut in die Höhe heben kann und darus einschenken“.

456

Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, am Boden blasse blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Vgl. C. Albiker, „Die Meissner Porzellantiere im 18. Jahrhundert“,
Berlin 1959, S. 18, Abb. 147.

H=15,2 cm

€ 6.500,-



Deckelgefäß

Meissen 1724-25



457

Walzenförmig, leicht sich nach unten verjüngend, auf wulstigem Standring. Überstehender, gewölbter Deckel mit Pinienzapfenknopf. Schauseiten bunt bemalt mit Chinoiserien. Ränder gold staffiert, teilweise mit Goldspitzenbordüre. Freiräume bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „6“. Malerei von Christian Friedrich Herold. Vgl. „The Wark Collection“, Jacksonville 1984, S. 144, Nr. 210. H=11,8 cm, D=9 cm

€ 4.500,-

Zuckerdose

Meissen 1715-20



458

Walzenförmig, auf rundem, kurzem Standring. Wandung umlaufend unterteilt durch 15 gold bzw. braun lüstrierend staffierte Kanneluren. Diese gesäumt von purpur-eisenrot bzw. gold staffiertem Dekor. Gewölbter Deckel mit Reliefdekor, sich nach oben verjüngend. Beide Teile innen gold gehöht. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Modell von Johann Jacob Irminger. Malerei von Sabina Auffenwerth. Provenienz: Sotheby's, London 1987. H=10,5 cm

€ 4.500,-

Seltenes Koppchen mit Unterschale

Meissen 1725



459

Beide Teile mit kardinalsrotem Fond, Goldspitzenbordüren und -kartuschen, teilweise korallenrot und purpur gesäumt. Reservan bunt bemalt mit Chinoiserien. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

€ 1.400,-



Seltenes Koppchen mit Unterschale

Meissen 1725



460

Beide Teile mit kardinalsrotem Fond, Goldspitzenbordüren und -kartuschen, teilweise korallenrot und purpur gesäumt. Reservan bunt bemalt mit Chinoiserien. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

€ 1.400,-

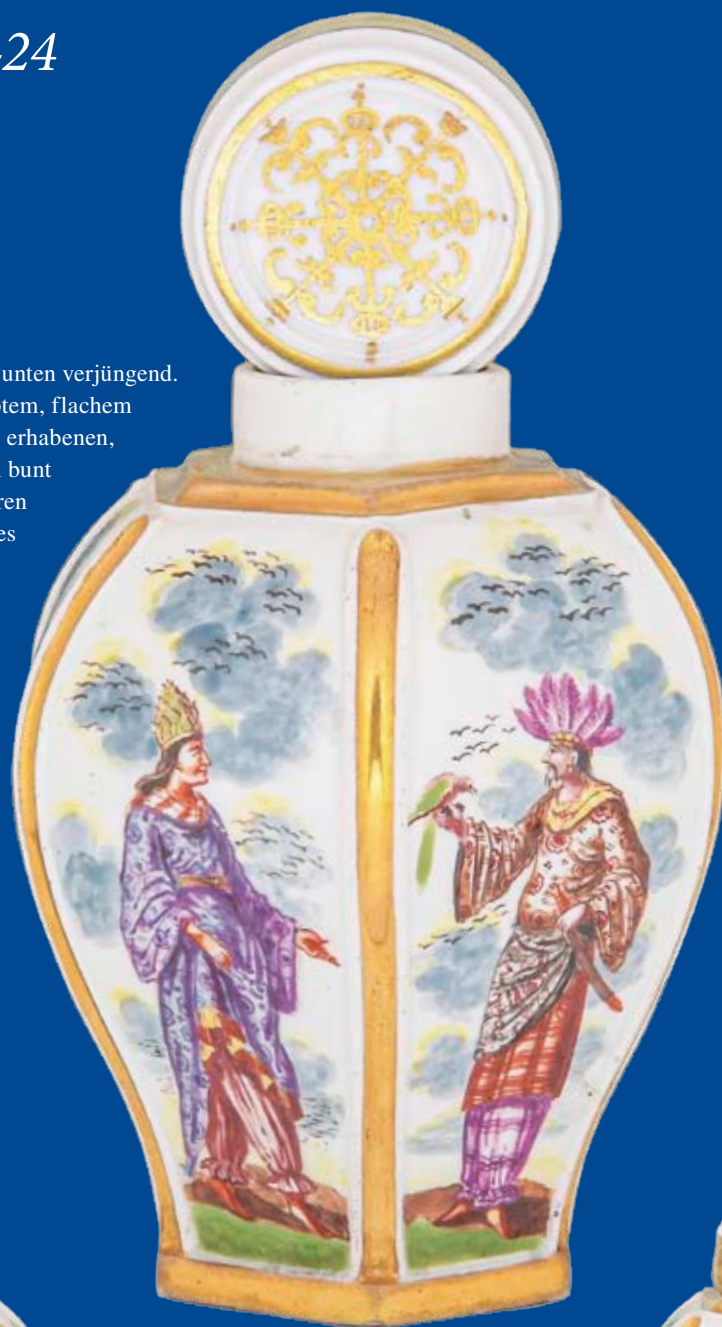


Teedose Meissen 1723-24

461

Birnförmig hexagonal, sich nach unten verjüngend. Flache Schultern mit übergestülptem, flachem Deckel. Wandung umlaufend mit erhabenen, gold staffierten Stegen. Reserven bunt bemalt mit großen Chinesenfiguren auf grün-brauner Terrasse. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Malerei von J. G. Hoeroldt. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 47, Nr. 160. H=10,2 cm

€ 5.000,-



„Die polnische Verlobung“ Meissen 1747

Auszug aus der Taxa Kaendlers, Sept. 1747:

„3. Ein grouppgen Welches in 3. Türckischen Füguren besteht zerschnitten und solches Modell zum abformen zu bereitet“.



462

Sitzende Braut, ihrem Bräutigam eine Prise aus einer Tabatière anbietend. Im Hintergrund seine Leibgarde stehend. Bunt bemalt, teilw. mit indianischen Streublumen, gold gesäumt. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich min. best.). Vgl. M. Kunze-Köllensperger, Augsburg 1997, Taf. 113, Nr. 39; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 242, Nr. 724. H=14,4 cm

€ 7.000,-

Tanzende Columbine aus der „Commedia dell'Arte“ Meissen 1764

Auszug aus der Taxa Kaendlers
vom August 1764:

„12. Ein Arlequin Weibgen
von 11 Zoll hoch ...
mit einer Masque vor dem Gesichte.“.



463

Auf einem Bein in Tanzpose stehend, auf rundem, gewölbtem und durchbrochenem Rocaillesockel, gold gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.
Vgl. Slg. Pauls, Frankfurt 1967, Bd. I, S. 426 f.
H=22,1 cm

€ 3.000,-

Hofnarr Fröhlich Meissen dat. 1741

Lieferspezifikation vom 7. März 1733. „Für den
Königlichen Printzen von Pohlen und Littauen und
Cour-Fürstl. Durchlaucht zu Sachsen: 1 Josephs Figur“.
Arbeitsbericht Kaendlers, September 1736:
„1 Josephs Figur in Thon geändert und Verbeßert damit
solcher aufs Neue hat können abgeformt werden“.



464

Breitbeinig stehend, auf erhöhtem, oktagonalem, profilier-
tem Sockel, gold gesäumt. Die Daumen hinter den
Hosenträgern eingehakt. An denselben monogrammiert
und datiert. „J•F“. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.
Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Slg. Walter von Pannwitz, Haarlem,
Hartekamp-Haus; Slg. Jörg Nelte, Hamburg.
Vgl. R. Rückert 1966, Farbtafel XXIV;
M. Kunze-Köllensperger, „Meissener Porzellan“,
Augsburg 1997, S. 80f (id. Abb.);
S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen
Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 55, Nr. 155.
H=23,5 cm

€ 14.000,-



Tabaktopf mit Silberdeckel

Meissen 1735



465

Walzenförmig, umlaufend mit zwei großen und zwei kleinen, vierpassigen Goldkartuschen, schwarz gesäumt. Reserven fein bunt bemalt mit Bataillenszenen in Landschaft, Freiräume bunt bemalt mit Schatteninsekten. Gestufter Silberdeckel mit Zapfenknauf.

Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

H=17,2 cm

€ 2.000,-

Deckelbecher

Meissen 1723-24



466

Walzenförmig, auf eingeschnürtem, profiliertem Standfuß. Überstehender, gewölbter Deckel mit eingeschnürtem Kugelknauf. Beide Teile mit aufbossierten Akanthusfriesen und breiten Goldspitzenbordüren, teilweise schwarz gesäumt. Beide Schauseiten mit ovalen mehrpassigen Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Böttgerluster. Reserven und Deckel bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen. Freiräume purpur bemalt mit Zwickel, Maskaronen und stehenden Chinesen in Miniaturmalerei.

Weißes Böttgerporzellan, am Boden aufglasurblaue Schwertermarke, am Boden und im Innendeckel Buchstabe „F“.

Modell von Johann Jacob Irminger.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 54, Nr. 196ff.

H=16,4 cm

€ 12.000,-

Sakeflasche *Meissen 1713*



467

Vierpassig, sich nach oben verjüngend.
Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke.
Modell von Johann Jacob Irminger.
Vgl. Staatliche Kunstsammlung Dresden, Porzellansammlung.
H=18,8 cm

€ 4.000,-

Seltene Augustus Rex-Vase *Meissen 1730-35*



468

Birnförmig, sich nach unten verjüngend, mit abgerundeten Schultern und erhöhtem Mündungshals. Überstehender, gewölbter Deckel mit Pinienzapfenknopf. Schauseiten beidseitig bunt bemalt mit heimischen Vögeln auf Ästen, die Zwischenräume mit Insekten. Porzellan, am Boden unterglasurblaue, ligierte AR-Mark; montiert auf feuervergoldeten Bronzesockel.

Provenienz:

„The Antique Porcelain Company“, New York 1973.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 141, Nr. 578.
H=23,5 cm

€ 8.000,-



Prunkhumpen

Meissen 1724-25



469

Wandung umlaufend mit aufbossierten Blütenzweigen, in Emailfarben bunt bemalt. Zwischenräume bemalt mit Goldchinesen von Bartholomäus Seutter, Augsburg. Porzellan, ohne Marke. Standfuß, Montur und Deckel aus vermeiltem Augsburger Silber mit Meisterpunze für Johann Georg Herkom(m)er (1712-1754) und Stadtpunze. Provenienz: Graf Arthur Sprinzenstein, Troppau Österreich; erworben von Sunny Crawford von Bulow (1931-2008). Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 12, Nr. 29. H=13 bzw. 18 cm

€ 14.000,-

Bedeutender Walzenkrug

Meissen 1750-55



470

Mit geschweiftem Bandhenkel, Silbermontur und -deckel mit dem ligierten, bekrönten Monogramm „AR“. Schauseite mit schwarz gesäumter Goldspitzenkartusche. Reserve exzellent bunt bemalt mit Bergmannsszene: Zwei Bergwerk-Beamte im Gespräch, flankiert von arbeitenden Bergleuten. In der Kappe eines Beamten ist ebenfalls das ligierte „AR“ gemalt. Freiräume bunt bemalt mit Holzschnittblumen und Insekten. Porzellan, am Boden schwach erkennbare Schwertermarke. Malerei von Johann Gottlieb Klinger und Bonaventura Gottlieb Häuer. H=14,1 bzw. 18,1 cm

€ 8.000,-

Wasserspeier *Meissen 1745-50*

471

Birnförmiger Korpus mit gelb staffiertem Fond und zwei vierpassigen Reserven. Diese pupurn bemalt mit Uferlandschaften. Gewölbter Deckel und Montur aus Bronze, besetzt mit Porzellanblüten. Montiert auf vierpassigen Bronze-Rocaillesockel mit -Blattwerk und Porzellanblüten. Darauf umlaufend stehend drei vollplastisch ausmodellerte und bunt bemalte Porzellankinderfiguren. Am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. H=37,4 cm

€ 4.500,-



Prunktischdekoration *Meissen und Paris 1750*

472

Unregelmäßiger Sockel auf drei Volutenfüßen. Darauf stehender Pavillon mit strohgedecktem Spitzgiebel, bekrönt von Strahlenkranz mit eingebauter Uhr (Funktion ungeprüft). Umlaufend umgeben von Ast- und Blattwerk. Im Vordergrund ein ruhender Ziegelbock. Feuervergoldete Bronze, teilweise ziseliert und graviert. Zentral stehend ein Schäfer mit Hund (H=16,5 cm), flankiert von zwei Duftvasen (je H=9 cm). Porzellan, bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor und besetzt mit naturalistisch modellierten und staffierten Porzellanblüten. Am Boden ugl. Schwertermarke. Modell von J. J. Kaendler. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2006, für EUR 48.000,00. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 225, Nr. 922. H=45 cm, B=27 cm, T=24,5 cm

€ 5.000,-



Kalvarienberg

Meissen-Marcolini 1774-1814

473

Halbrunder Sockel mit schreibendem Putto „Mors sua nostra est vita“ und Magdalena, die das Holzkreuz umarmt. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern. Modell von Johann Joachim Kaendler. Vgl. Porzellansammlung Zwinger, Dresden. H=44,5 cm

€ 2.500,-



Chinesenbub mit Wackelkopf

Meissen 1749

474

Mit einem erhobenen Bein auf rundem Sockel stehend. Auf dem eingesteckten, beweglichen Kopf ein Kohlblatthut. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Eingestellt in eine feuervergoldete Bronzemontur in Laubenform, oberhalb bekrönt von einem runden Uhrwerk. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 225, Nr. 921. (Uhrwerk nicht funktionstüchtig) H=23,5 bzw. 45,6 cm

€ 3.600,-



Teedose

Meissen 1730



475

Rechteckig, mit gewellter Wandung. Flache Schultern mit Mündungshals und übergestülptem Silberdeckel. Wandung umlaufend bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen und Paradiesvogel, teilweise gold überdekoriert. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 95, Nr. 373. H=12 cm

€ 1.500,-

Seltene Teedose

Meissen 1713-15



476

Birnförmig, hexagonal sich nach unten verjüngend, mit flachen Schultern. Übergestülpter, walzenförmiger Deckel mit Pinienzapfenknopf. Wandung umlaufend mit aufbossierten Jasminzweigen. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Modell von Johann Jacob Irminger. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 14, Nr. 35ff; Katalog Staatliche Kunstsammlung Dresden. H=11,5 cm

€ 4.500,-

Gärtnerpaar Meissen 1750



477

Je in tänzerischer Haltung stehend auf rundem Rocaillesockel mit Goldstaffage. Bunt bemalt, teilweise mit indianischen Blumen. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. H=13,4 / 13,8 cm

€ 2.400,-

Jäger mit Hund Meissen 1743-44



478

Auf vierpassigem Sockel mit aufbossierten Blättern stehend. Im Vordergrund seine Flinte haltend. Seitlich sitzend der Hund. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von J. F. Eberlein, teilweise überarbeitet von J. J. Kaendler. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 236, Nr. 971. (nicht sichtbar rest.) H=17,8 cm

€ 2.000,-

Jägerin Meissen 1743-44

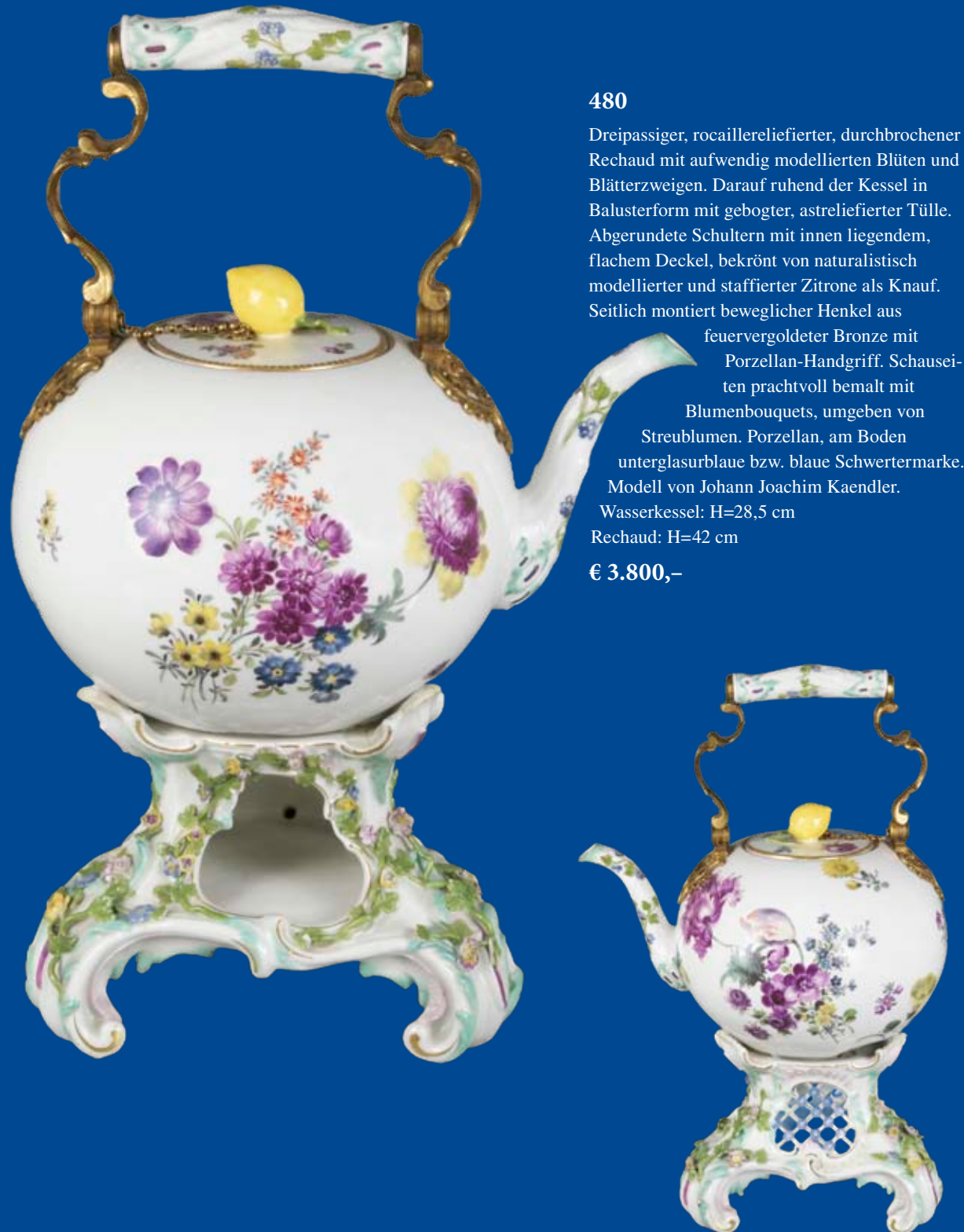


479

Auf vierpassigem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern stehend. Über die Schulter ihre Flinte. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von J. F. Eberlein, teilweise überarbeitet von J. J. Kaendler. (nicht sichtbar rest.) H=17,7 cm

€ 2.000,-

Großer Wasserkessel auf Rechaud Meissen 1745



480

Dreipassiger, rocailiereliefierter, durchbrochener Rechaud mit aufwendig modellierten Blüten und Blätterzweigen. Darauf ruhend der Kessel in Balusterform mit gebogter, astreliefierter Tülle. Abgerundete Schultern mit innen liegendem, flachem Deckel, bekrönt von naturalistisch modellierter und staffierter Zitrone als Knauf. Seitlich montiert beweglicher Henkel aus feuerverguldeter Bronze mit Porzellan-Handgriff. Schauseiten prachtvoll bemalt mit Blumenbouquets, umgeben von Streublumen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue bzw. blaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler.

Wasserkessel: H=28,5 cm

Rechaud: H=42 cm

€ 3.800,-

Monumentale Prunkplatte „Ozierrelief“ Meissen 1735-40



481

Rund gemuldet, mit steiler, reliefierter Fahne, umlaufend gewellt und gold gesäumt. Spiegel museal bunt bemalt mit streitbarem Hahn und heimischem Vogel auf Baumstumpf in Landschaft, umgeben von Schmetterlingen und Insekten. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Provenienz: Brian Haughton Antiques, London 1985; Slg. Duc Charles-Maurice de Talleyrand-Perigard (1754-1838).

D=43 cm

€ 3.000,-

Große Prunkterrine

Meissen 1737-38



482

Oval mit Schilfblatthenkeln und Frauenkopfmaskaronen. Gewölbter, sich nach oben verjüngender Deckel mit Kugelnknauf. Wandung umlaufend mit Korbflechtrelief. Beide Teile beidseitig bunt bemalt mit Architekturlandschaften und Personenstaffage in vierpassigen, gold und schwarz gesäumten Reserven. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke, mit aufwendig ausgeformtem feuervergoldtem Sockel und Rand.

Gemeinschaftliches Modell von Johann Gottlieb Kirschner, J. J. Kaendler und J. F. Eberlein.

Provenienz: „The Antique Porcelain Company“, New York 1953;

danach Slg. Annie Laurie Crawford (1904-1995), New York.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 148ff, Nr. 638.

H=33,5 cm, B=33 cm, T=21,5 cm

€ 6.000,-



Prunkdeckelvase

Meissen 1745

483

Birnförmig mit hohem, walzenförmigem Mündungshals. Darauf ruhend gewölbter Deckel, bekrönt von Putto. Beide Teile umlaufend mit aufbossierten Bienen, Blüten, Blättern und Astwerk. Naturalistisch modelliert und staffiert. Freiräume bunt bemalt mit Schatteninsekten. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Malerei von Johann Gottfried Klinger.

(min. rest. und best.)

H=42 cm

€ 3.800,-



Runde Deckelterrinen Meissen 1735



484

Balusterförmig, auf erhöhtem Standring. Gewölbter, überstehender Deckel mit vollplastisch ausmodelliertem, geducktem Hasen als Knauf. Beide Teile mit Purpurfond und Goldrand. Schauseiten mit mehrpassigen, schwarz gesäumten Kartuschen. Reserven bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen, Freiräume bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 106, Nr. 419. H=9 cm, D=13,1 cm

€ 2.400,-

Kleine Terrine Meissen 1723-24



486

Walzenförmig, mit eckigen Henkeln. Gewölbter, leicht überstehender Deckel mit Kugelknauf. Beide Teile mit Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Böttgerluster und purpur gesäumt. Reserven bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke, am Boden sowie im Deckel Goldziffer „5“. Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 41, Nr. 130. H=11,7 cm, B=11,6 cm

€ 2.800,-

Ovaler Durchbruchskorb Meissen 1763-73



485

Mit reliefierten Asthenkel, in die Füße weiterverlaufend. Wandung umlaufend mit aufbossierten Blütenzweigen und Blättern. Reserven bunt bemalt mit Floraldekor, purpur gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. H=14 cm, B=31 cm, T=19 cm.

€ 450,-

Runde Kumme Meissen 1728-35



487

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Umlaufend mit gefächelter, gewellter Wandung und Lippenrand. Schauseiten bunt bemalt mit Kranichen und Kakiemonblütenzweigen, teilweise gold überdekoriert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. (min.best.) Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 75, Nr. 294 (Dekor) und Taf. 105, Nr. 415 (Form). H=9,9 cm, D=21,3 cm

€ 3.000,-

Becher mit Unterschale *Meissen 1713-15*



488

Beide Teile bunt in Emailfarben bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke.
Modell von Johann Jacob Irminger. (min. best.)
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 40, Nr. 127.

€ 2.600,-

Becher mit Unterschale *Meissen 1713-15*



489

Beide Teile bunt in Emailfarben bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke.
Modell von Johann Jacob Irminger.
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 40, Nr. 127.

€ 2.600,-

Seltenes Formteil eines Spiton *Meissen 1750*



490

Balusterförmig, mit breiter Fahne, gebogtem Ohrhenkel und kapuzinerbraun staffiertem Lippenrand. Schauseite bunt bemalt mit Blumenbouquet, umgeben von Streublumen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
H=8,8 cm, D=11,2 cm

€ 1.200,-

Seltenes Formteil eines Schreibzeugs *Meissen 1745*



491

Oval gemuldet, auf vier kurzen Volutenfüßen. Aufwendig modelliert mit seitlich vollplastisch ausgeformten Hundeköpfen als Handhaben, rocailliereliefiert und bunt bemalt mit Floraldekor, gold gesäumt. Porzellan, ohne Marke.
Die Einsätze für Tinte, Streusand und Federhalter aus Silber.
H=8,5 cm, B=25 cm, T=14,5 cm

€ 1.800,-

Seltene Chocolatière Meissen 1735-40



492

Walzenförmig, mit rocaillemodelliertem Stutzen für den Holzgriff. Abgerundete Schultern mit flachem Deckel. Schauseiten blau bemalt mit Watteauszenen in Parklandschaft. Ränder gold gesäumt, teilweise mit Goldspitzenbordüre. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. H=15,6 cm

€ 2.600,-

Seltener Teller „Kind à la Raphael“ Meissen 1765



493

Rund gemuldet. Steigende, breite Fahne mit wulstigem Lippenrand. Spiegel unterglasurblau bemalt mit spielendem Putto in Landschaft, umgeben von geschweiften Blumengirlanden und Schleifen, nach einer Stichvorlage von Jacques Stella. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Buchstabe „L“. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 138, Nr. 551. D=23,9 cm

€ 1.200,-

Bechertasse mit Unterschale a. d. grünen Watteauservice Meissen 1750-63



494

Schauseiten mit floralem Reliefdekor „Dulong“. Freiräume kupfergrün bemalt mit Watteauszenen und bunt bemalt mit Streublumen, Ränder gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke sowie purpurn „CHC“ (Cönigliche Hof Conditorei).

€ 500,-



Bechertasse mit Unterschale a. d. grünen Watteauservice Meissen 1750-63



495

Schauseiten mit floralem Reliefdekor „Dulong“. Freiräume kupfergrün bemalt mit Watteauszenen und bunt bemalt mit Streublumen, Ränder gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke sowie purpurn „CHC“ (Cönigliche Hof Conditorei).

€ 500,-



Terrine „Brandensteinrelief“ Meissen 1750



496

Oval gemuldet, mit seitlich geschweiften Volutenhenkeln. Leicht überstehender, gewölbter Deckel, bekrönt von barfüßig sitzender Gärtnerin und aufbossierten Blüten. Wandung umlaufend mit breitem Korbflächrand, Goldränder, teilweise gold gesäumt. Schauseiten beider Teile bunt bemalt mit heimischen Vögeln in Landschaft, umgeben von Insekten. Porzellan, ohne Marke. Modell von J. J. Kaendler. H=16,8 cm, B=29 cm, T=15 cm

€ 1.400,-

Paar Gewürzschälchen „Sulkowskirelief“ Meissen 1735



497

Je oval gemuldet, auf drei geschlitzten Volutenfüßen mit Frauenkopfmaskeronen. Darauf ruhender Relief-flechtkorb mit geschweiften Henkeln. Innen- und Außenwandung bunt bemalt mit geflügelten koreanischen Löwen und Reiher, umgeben von Insekten und indianischen Blumen. Porzellan, am Boden ugl. Schwertermarke. Modell von J. F. Eberlein. je H=9,9 cm

€ 2.600,-



Paar Türkenskoppchen Meissen-Marcolini 1774-1814



498

Beide Teile unterglasurblau bemalt, reich gold und farbig überdekoriert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern. Gefertigt wurden diese Koppchen für den Export in den Orient und nach Gebrauch wurden sie meist zerstört.

€ 600,-

Seltenes Türkenskoppchen Meissen-Marcolini 1774-1814



499

Unterglasurblau bemalt und reich gold überdekoriert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern. Gefertigt wurden diese Koppchen für den Export in den Orient und nach Gebrauch wurden sie meist zerstört.

€ 300,-

Paar Türkenskoppchen Meissen-Marcolini 1774-1814



500

Beide Teile unterglasurblau bemalt, reich gold und farbig überdekoriert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern. Gefertigt wurden diese Koppchen für den Export in den Orient und nach Gebrauch wurden sie meist zerstört.

€ 600,-

Paar Prunkgirandolen „Sommer“ und „Herbst“

Meissen 1745



501

Je runder, rocailliereliefierter Sockel mit aufbossierten Blättern und Blüten, teilweise bunt bzw. gold staffiert. Darauf stehende Dame bzw. Herr mit den Jahreszeitsymbolen, je begleitet von einem Putto. Mittig hoher Rocailleschaft mit Tülle. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. Montiert in zweiflammige feuervergoldete Bronzemontur mit französischen Porzellanblüten. (min. rest. bzw. best.) Provenienz: Sotheby’s, Chicago 1999.

H=je 33 cm € 3.000,-

Paar Prunkleuchter

Meissen 1753



502

Je zweiflammig, in Form eines Baumstammes modelliert, auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Darauf stehend ein Mann, der einem Mädchen ein Nest reicht bzw. ein Mann, der einer Dame ein Küken reicht. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 216, Nr. 884.

H=23 bzw. 24,5 cm

€ 4.000,-

Zwei Tierfigurengruppen *Meissen-Marcolini 1774-1814*



503

Hund, einen Hasen reißend bzw. Fuchs, einen Hahn reißend. Je naturalistisch modelliert und staffiert, auf erhöhtem, durchbrochenem Rocaillesockel, gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern.
H=6 bzw. 6,4 cm

€ 800,-

Paar dänische Hunde *Meissen 1745*



504

Je rechteckiges Kissen mit darauf sitzendem Hund. Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, ohne Marke. Modelle von Johann Joachim Kaendler.
je H=5,5 cm

€ 2.000,-

Kleiner Spaniel *Meissen 1760*



505

Auf Kissen ruhend, naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler.
H=3,6 cm, B=7,8 cm, T=5,3 cm

€ 450,-

Mops *Meissen 1740-45*



506

Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 268, Nr. 1088.
H=3,9 cm

€ 800,-

Sandstreuer *Meissen 1735*

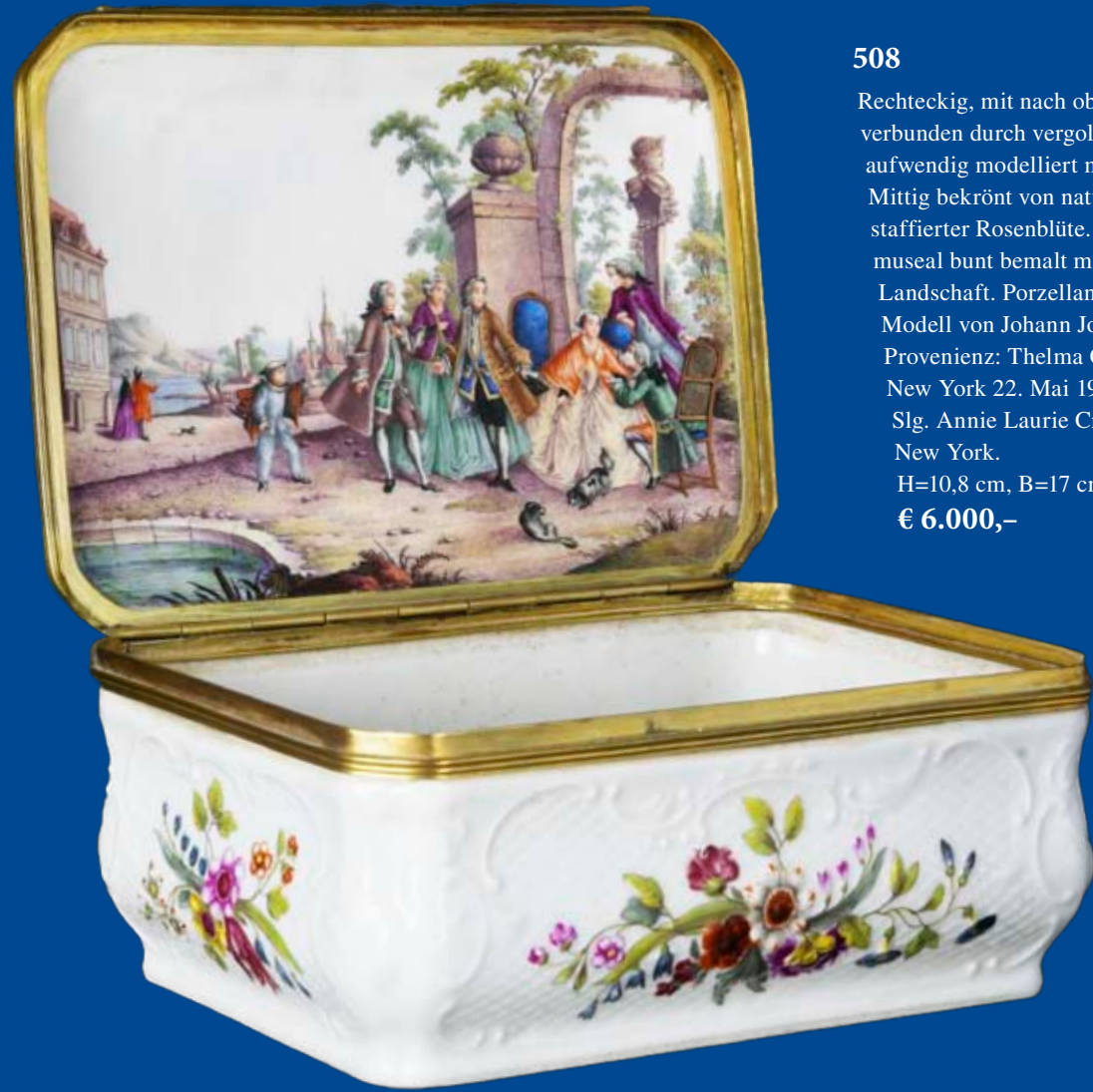


507

Fassförmig, umlaufend bunt bemalt mit Schattenblumen und Insekten. Die Spannringe gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Malerei von Johann Gottfried Klinger.
H=8,5 cm

€ 360,-

Große Schatulle „Brühl'sches Allerlei“ Meissen 1750



508

Rechteckig, mit nach oben zu öffnendem Deckel, verbunden durch vergoldete Montur. Wandung aufwendig modelliert mit Rocaillen und Ozierr relief. Mittig bekrönt von naturalistisch modellierter und staffierter Rosenblüte. Innenseite des Deckels museal bunt bemalt mit höfischer Szene in Landschaft. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Thelma Chrysler Foy, Parke Bernet, New York 22. Mai 1959; danach Slg. Annie Laurie Crawford (1904-1995), New York. H=10,8 cm, B=17 cm, T=11,8 cm
€ 6.000,-



Der Handkuss Meissen 1738-40



Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„Ein sauber angekleideter Schäfer mit deßen Compagnionin, welche er bey der Hand führet und selbige küßet, sie stehen unter einem grünen Baum mit 2. ausgearbeiteten Schäfgen und einem Hundt“.

509

Kavalier und Schäferin, auf ovalem Sockel mit üppig aufbossierten Blättern und Blüten stehend. Seitlich und mittig je ein ruhendes Schaf und ein Hund. Im Hintergrund ein aufragender Baum. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke, am Boden Pressziffer „35“. Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich best. bzw. nicht sichtbar rest.) Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München. Vgl. U. Pietsch, „Frühes Meissener Porzellan“, München 1997, Nr. 38; M. Kunze-Köllesperger, „Meissener Porzellan - Slg. F. Burda“, Augsburg 1997, Taf. 161, Nr. 90; S.-K. Andres-Acevedo, „Die autonomen figürlichen Plastiken“, Stuttgart 2023, S. 75, Nr. 164. H=27,4 cm

€ 5.000,-

Bronzetischuhr mit Porzellanfiguren aus der II. Serie „Cris de Paris“ *Meissen 1753-54*

510

Ovale, flache Sockelplatte mit darauf ruhendem Rocaillesockel. Im Hintergrund ein hoher Schaft, bekrönt von Uhrengehäuse mit rundem Email-Zifferblatt. Dieses sign. (Jean) Romily Paris. Feuervergoldete Bronze, besetzt mit französischen Porzellanblüten. Auf Rocaillesockel stehendes Figurenpaar aus der Serie „Cris de Paris“ mit mittig ruhendem Hund. Zum einen der Ausrufer mit Guckkasten (H=15 cm), zum anderen die Ausruferin mit Drehleier (H=14 cm).

Beide modelliert von Peter Reinicke; der ruhende Hund modelliert von Johann Joachim Kaendler.

Porzellan, bunt bemalt, verso unterglasurblaue Schwertermarke.

Vgl. M. Eberle 2001, S. 94ff, Nr. 33, und S. 124ff, Nr. 48.

(Funktion der Uhr ungeprüft)

H=37,8 cm

€ 5.000,-



Seltener Uhrenständer mit Taschenuhr *Meissen und Oberhausen 1743-45*



511

Säulenstellung auf länglichem Sockel. Oberhalb eine Öffnung zum Einhängen der silbernen Taschenuhr mit Spindelwerk, verso sign. „Joseph Gratz“ (D=5,1 cm). Feuervergoldete Bronze, flankiert von Astwerk, besetzt mit Porzellanblüten. Mittig stehender Pantalone (H=13,2 cm) aus der Folge der „Commedia dell'Arte“ für Johann Adolf II., Herzog von Sachsen-Weißenfels. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.

Modell von Peter Reinicke.

(Funktion der Uhr ungeprüft)

H=28,5 cm, B=28 cm, T=6 cm

€ 3.300,-

Versteigerungsbedingungen

I. Geltungsbereich

1. Nachfolgend sind die Versteigerungsbedingungen:

METZ Antiquitäten GmbH, Kunstauktionen, Friedrich-Ebert-Anlage 3-5, 69117 Heidelberg, Geschäftsführer John und Mike Metz (im folgenden Versteigerer bezeichnet) aufgeführt. Sie gelten für alle Auktionen und die zugehörigen verbundenen Geschäfte, z.B. den Nachverkauf, und den freihändigen Verkauf.

II. Vertragsschluss

1. Die Versteigerung erfolgt im Namen und auf Rechnung der Einlieferer/in. Die Identität der Einlieferer wird auf schriftliche und dringend berechtigter Anfrage unter Vorbehalt genannt.

2. Die Versteigerung der Objekte erfolgt öffentlich.

3. Der Versteigerer ist unter Angabe von angemessenen Gründen berechtigt, einen Zuschlag zu verweigern. Ein angemessener Grund liegt insbesondere vor, wenn ein Bieter dem Versteigerer nicht bekannt ist oder ein Gebot ohne Unterschrift und ohne später zugesandtes Original abgegeben wurde und/oder vorab keine Sicherheitsleistung geleistet wurde. Das Leisten von Sicherheit begründet keinen Anspruch auf Erteilung des Zuschlags.

4. Das Handeln unter fremden Namen seitens eines Bieters ist ausgeschlossen. Es besteht kein Anspruch auf Handeln in fremden Namen. Sofern der Bieter sein Handeln als Stellvertreter nicht bei Beantragung der Bieternummer schriftlich unter Angabe der Identität des Vertretenen anzeigt, so wird nur der Vertreter Vertragspartner des Kaufs. Eine nachträgliche Genehmigung der Vertretung wird nicht ermöglicht.

5. Bei Objekten über € 25.000,00 behält sich das Auktionshaus das Recht vor, das Gebot nur gegen Sicherheitsleistung der üblichen Art im Bankenwesen anzunehmen. Sollte keine Sicherheitsleistung vorliegen, hat das Auktionshaus das Recht, den Zuschlag nur unter Vorbehalt zu erteilen und die endgültige Wirksamkeit von der Stellung der Sicherheit binnen einer Frist von 7 Tagen abhängig zu machen. Eine Zahlung binnen dieser Frist gilt als Sicherheitsleistung.

6. Bei gleichen Geboten gilt das zuerst abgegebene Gebot. Bei Zweifeln, die nicht sofort während der Auktion geklärt werden können, entscheidet das Los. Berechtigte Zweifel darüber, ob ein Zuschlag regelgerecht erfolgt ist, müssen unverzüglich und unmittelbar nach dem betroffenen Los geltend gemacht werden. Bei Meinungsverschiedenheiten über einen Aufruf zwischen den Bietern hat der Auktionator das Recht, das Los zurückzuziehen und ggf. nochmals zum Aufruf zu bringen.

III. Versteigerungsablauf

1. Der Aufruf der Lose erfolgt grundsätzlich zehn bis dreißig Prozent unter dem Schätzpreis, soweit vorhanden und es sei denn, dass bereits höhere schriftliche Gebote vorliegen oder dass der Versteigerer mit dem Einlieferer einen Mindestzuschlagspreis von mehr als fünfzig Prozent des Schätzpreises vereinbart hat. Hier-von kann der Versteigerer nach freiem Ermessen abweichen. Ansonsten wird der Startpreis nach freiem Ermessen und nach vorliegenden Vorgeboten durch den Versteigerer festgesetzt. Alle Preise verstehen sich in Euro [EUR].

2. Die allgemeine Steigerungsrate bei Geboten liegt bei 10%, es liegt jedoch im Ermessen des Versteigerers, hiervon abzuweichen.

3. Der Versteigerer ist mit Angabe von Gründen berechtigt, Nummern des Katalogs (Lose) zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen, letzteres insbesondere bei Zweifeln in tatsächlicher oder rechtli-cher Hinsicht.

4. Dem Versteigerer vor Beginn der Versteigerung bekannte Veränderungen in der Ausbietungsfolge sollen dem Saalpublikum mitgeteilt werden, regelmäßig durch schriftlichen Hinweis anlässlich der Registrierung der Bietinteressenten.

5. Der Versteigerer kann unter Vorbehalt zuschlagen, wenn der vom Einlieferer genannte Limitpreis nicht erreicht ist oder wenn rechtliche bzw. tatsächliche Zweifel bei einem Objekt vor oder während der Auktion angemeldet oder erkannt wurden. Bei einem Vorbehalt ist der Abschluss des entsprechenden Kaufvertrages schwebend unwirksam. Bei Vorbehalt wird der Einlieferer über den Vorbehaltszu-schlag seitens des Auktionshauses benachrichtigt. Er hat sich innerhalb von einer Frist von 2 Wochen nach Zugang der Benachrichtigung positiv zu melden und den Zuschlag zu bestätigen. Ist keine Nachricht erfolgt, oder der wurde der Zuschlag abgelehnt, ist der Kaufvertrag unwirksam. Hiervon erhält der Käufer Nachricht. Erhält der Käufer innerhalb von 4 Wochen seit Zuschlag keine Nachricht über die Entscheidung über den Zuschlag, so gilt der Zuschlag als nicht gegeben und der Kaufvertrag ist ebenfalls unwirksam.

IV. Schriftliche Gebote

1. Schriftliche Gebote müssen dem Auktionshaus bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eingegangen sein. Später eingehende schriftliche Vorgebote können, müssen aber nicht mehr berücksichtigt werden. Der Versteigerer ist nicht ver-

pflichtet, den schriftlichen Bietern von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Entscheidende und verbindliche Angabe um das Gebot zu-ordnen und ausführen zu können ist die Katalognummer.

2. Der gebotene Preis versteht sich als Zuschlagspreis ohne Aufgeld und Mehrwertsteuer. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

3. Der Versteigerer wird schriftliche Vorgebote nur mit dem Betrag in Anspruch nehmen, der erforderlich ist, um andere Gebote um eine Steigerungsstufe zu über-bieten.

4. Ein schriftliches Gebot wird hinfällig, wenn es ein verbundenes oder zurückge-zogenes Los betrifft.

5. Mangels hinreichender Identitätsfeststellung kann ein schriftliches Gebot zu-rückgewiesen werden. Darüber wird der Versteigerer den Bieter, soweit die tat-sächlichen Umstände dies nicht unmöglich machen, unverzüglich informieren.

V. Telefonische Gebote

1. Telefonisches Bieten ist nur bei limitierten Auktionen möglich, wobei das Los mindestens ein Limit von 500,00 € ausweisen muss. Die telefonisch abgegebenen Gebote sind bindend und stehen im Saal abgegeben Geboten gleich.

2. Der gebotene Preis versteht sich als Zuschlagspreis und Mehrwertsteuer.

3. Bei Art & Collect-Auktionen werden keine telefonischen Gebote angenommen.

4. Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen einer Telefonleitung bzw. deren Erhalt zum Zeitpunkt des Aufrufs. Das Risiko einer Leitungsstörung oder der Nichterreichbarkeit aus welchen Gründen auch immer obliegt dem Bieter.

5. Fällt während des Bietvorgangs die Leitung aus, so gilt nur der zuletzt aufgeru-fene gebotene Betrag, kein vorher oder während des Telefonats mit dem Angestell-ten des Versteigerers genannter Eventualhöchstbetrag.

6. Der Versteigerer kann, wenn der Vorabbietr nicht erreichbar ist und weiteres Zuwarten untunlich ist, maßvoll im mutmaßlichen Interesse des Vorabbieters um bis zu fünf vom Hundert des Limitpreises weiterbieten.

7. Der Telefonbieter erklärt sich damit einverstanden, dass im Rahmen des telefo-nischen Gebots zumindest das im Katalog angegebene Limit unwiderruflich ge-boten wird, soweit keine weitere vertragliche Regelung existiert. Die weitere Stei-gerung findet im Rahmen des telefonischen Mitbietens statt.

VI. Gebote & Sicherheit

1. Die Voraussetzungen für telefonische Bieter unter Ziffer V. dieser AGB gelten sinngemäß auch für Online-Bieter sowie für Vorgebote, welche durch Online-Portale eingehen. Bei Bietern der Online-Portale trägt das Auktionshaus keine Haftung für die Übermittlung.

2. Gebote per E-Mail werden nur in Ausnahmefällen bei Verifizierung durch das Auktionshaus angenommen, in der Regel jedoch abgelehnt.

3. Online-Bieter können vor Gebotsabgabe verpflichtet werden, eine Sicherheit i.H. v. 50% des Schätzpreises durch Überweisung auf das Konto des Veranstalters zu leisten oder eine Zahlung auf Master, VISA, JCB oder Amex Karten beim Ver-anstalter zu autorisieren. Der Veranstalter ist berechtigt, Bieter für das Onlinege-bot erst freizuschalten, nachdem die Sicherheit hinterlegt ist. Bei nachgewiesener Bonität des Bieters kann das Auktionshaus den jeweiligen Bieter ganz oder teil-weise von der Pflicht zur Leistung der Sicherheit befreien. Die Befreiung gilt nur als erteilt, wenn sie schriftlich erfolgt.

4. Wird der Kaufvertrag nicht durchgeführt, weil der Bieter das Meistgebot nicht in voller Höhe bezahlt, dient die geleistete Sicherheit zunächst zur Begleichung der Ansprüche des Auktionshauses.

5. Wenn einem Interessenten kein Zuschlag erteilt wird, wird die Sicherheit unver-züglich nach der Auktion zurücküberwiesen bzw. die Reservierung auf der Kre-ditkarte wieder freigegeben. Kreditkartenrückzahlungen benötigen bis zu 7 Tage, bis sie dem Konto gutgeschrieben sind.

6. Neue Bieter (Neukunden) haben bei der Erstregistrierung eine gültige Kredit-karte zu hinterlegen. Das Auktionshaus ist berechtigt, sofort nach der Auktion und einem gültigen Kauf die entsprechenden Beträge von der hinterlegten Kreditkarte abzurufen.

VII. Gefahrtragung

Die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung geht bereits mit dem Zuschlag über. Sofern mit dem Zuschlag aus welchen Gründen auch immer kein Mitbesitz seitens des Erwerbers erworben wird, tritt der Verstei-gerer allfällige Leistungen aus der Versicherung über das eingelagerte Objekt an Erfüllung statt ab.

VIII. Kaufpreis

1. Auf den Zuschlagspreis (Hammerpreis) wird ein Aufgeld in Höhe von 28% ein-schließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erhoben. Bei Zahlung innerhalb von

sieben Tagen wird ein Nachlass in Höhe von 3% gewährt (25% Aufgeld inkl. ge-setzlicher Mehrwertsteuer).

2. Bei mit * gekennzeichneten Objekten wird die gesetzliche Umsatzsteuer auf den Gesamtbetrag (Zuschlag und Provision) erhoben.

3. Der Kaufpreis ist fällig, sobald der Zuschlag erfolgt ist, dabei ist die Fälligstel-lung an den Erhalt der Rechnung geknüpft. Nicht maßgeblich sind Rechnungs-datum oder Datum des Poststempels.

4. Für Kunstwerke, aus deren Verkauf eine Folgerechtsabgabe entsteht, hat der Einlieferer diese Abgabe zu übernehmen und dem Auktionshaus ggf. zu erstatten. Die Höhe des Anteils des Veräußerungserlöses beträgt gemäß § 26 UrhG 4% für den Teil des Veräußerungserlöses bis zu € 50.000,00, 3% für den Teil des Veräußerungserlöses von € 50.000,01 bis € 200.000,00, 1% für den Teil des Ver-äußerungserlöses von € 200.000,01 bis € 350.000,00, 0,5% für den Teil des Veräu-ßerungserlöses von € 350.000,01 bis € 500.000,00, 0,25% für den Teil des Veräu-ßerungserlöses ab € 500.000,01.

Der Gesamtbetrag der Folgerechtsvergütung aus einer Weiterveräußerung beträgt höchstens € 12.500,00. Liegt der Hammerpreis unter € 500,00, so ist keine Abgabe zu zahlen.

5. Sofern in den Versteigerungsbedingungen oder Einlieferungsbedingungen von einem Limitpreis gesprochen wird, bezeichnet dies den zwischen dem Einlieferer und dem Auktionshaus vereinbarten Mindestzuschlagspreis unter Berücksichti-gung der im Einlieferungsvertrag aufgeführten Regelungen. Ist kein Mindestpreis (Limit) vereinbart, legt der Versteigerer einen Wert fest, welche an die Stelle des Limitpreises tritt. Dies gilt auch, wenn explizit nur ein Limitpreis in den entspre-chenden Bedingungen genannt wurde. Es besteht das Recht, den Schätzpreis durch einen Gutachter überprüfen zu lassen. Weicht der dann festgestellte Schätz-preis mehr als 25% von dem durch den Versteigerer festgelegten Wert ab, so gilt der neue Schätzpreis und der Versteigerer trägt die Kosten des Gutachtens, sofern sich diese an Sätzen der deutschen Gutachter orientieren. Weicht der ermittelte Preis weniger ab, verbleibt es bei dem bisherigen Schätzpreis und die Gutachter-kosten werden nicht erstattet.

IX. Vertragsabwicklung

1. Zahlungen sind per Überweisung, EC-Karte, Kreditkarte oder in bar in Euro [EUR] an den Versteigerer zu leisten. Unbare Zahlungen werden nur erfüllungs-halber, nicht an Erfüllung statt angenommen. Es besteht kein Anspruch des Er-werbers auf Zahlung per Scheck

2. Die Aushändigung der Objekte erfolgt am Auktionstage erst nach Ende der Auktion. Nicht anwesende Käufer erhalten eine Vorausrechnung, deren Beglei-chung sofort zu erfolgen hat.

3. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme der gekauften Objekte. Die Objekte sind an Ort und Stelle abzunehmen. Der Käufer ist vorleistungspflichtig. Erfül-lungsort ist der Ort der Auktion.

4. Das Eigentum bleibt bis zur Erfüllung aller im Zeitpunkt des Zuschlags gegen den Käufer bestehenden Forderungen des Versteigerers vorbehalten.

5. Ein Postversand erfolgt nur im Auftrag des Käufers und auf dessen Kosten und Risiko. Wird durch den Käufer kein Versender vorgegeben, sucht das Auktions-haus einen Versender aus. Es wird darauf hingewiesen, dass die Versender (z.B. DHL) keine Haftung für Antiquitäten übernehmen. Ist eine Haftung des Versen-ders erwünscht, muss der Versender durch den Käufer benannt werden. Sofern der Abschluss einer Kunstversicherung erwünscht ist, ist dem Versteigerer die Versi-cherung zu benennen. Ein Versand erfolgt erst nach Bezahlung der Versandkosten. Ein Versand per Nachnahme ist nicht möglich.

6. Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen. Eine Aufrechnung mit For-derungen gegenüber dem Einlieferer ist unzulässig, solange der Einlieferer dem nicht zustimmt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen, soweit sie sich nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

7. Vereinbarungen zur Rücknahme von nicht system-beteiligungspflichtigen Ver-packungen gemäß §15 Verpackungsgesetz

Das Auktionshaus nimmt an der in Deutschland systemisch verpflichtenden Vor-aussetzungen des VerpackG teil. Auf Anfrage können die Bestätigungen zuge-sandt werden.

7.1 Vereinbarung zwischen dem Auktionshaus und dem Käufer

Sofern keine abweichenden Vereinbarungen getroffen wurden, stellt das Aukti-onshaus, um die Rücknahmeverpflichtungen gemäß § 15 Verpackungsgesetz zu erfüllen, die Abholung sowie die fachgerechte und ordnungsgemäße Entsorgung der von dem Auktionshaus gelieferten restentleerten Verkaufsverpackungen, Um-und Transportverpackungen sowie Verpackungen gleicher Art, Form und Größe, bei dem Käufer sicher. Die Abholung erfolgt nach Aufforderung durch den Käufer. Die entstehenden Kosten für Abholung und Entsorgung sind durch den Käufer zu tragen. Werden die gelieferten Verpackungen nicht in Übereinstimmung mit die-ser Klausel zurückgegeben, ist der Käufer auf eigene Kosten für die fachgerechte und ordnungsgemäße Entsorgung der Verpackungen verantwortlich. Sofern es sich bei dem Käufer um einen Endverbraucher handelt, der die Objekte

in der an ihn gelieferten Form nicht mehr gewerbsmäßig in Verkehr bringt, (End-kunde) beschränkt sich die Verpflichtung des Auktionshauses gemäß Ziffer 1.1. auf solche Verpackungen, die von solchen Waren stammen, die das Auktionshaus im Sortiment führt.

Sofern der Kunde aus dem Ausland stammt, wir darauf hingewiesen, dass die Vor-aussetzungen zur systemischen Beteiligung nur im Inland (Deutschland) Geltung finden. Sofern nichtdeutsche (ausländische) Gesetze im Hinblick auf Verpackun-gen Gebühren / Zahlungen von dem Auktionshaus bzw. Verkäufer (Einlieferer) verlangen, sind diese von dem Käufer zu erstatten / zu begleichen. Das Auktions-haus kann aufgrund der zahlreichen nationalen differenzierenden Regelungen keine Auskunft zu den aktuellen Regelungen in das Versandland geben und kann etwaig die Gebühren /Kosten daher nicht im Voraus benennen.

7.2 Weitergabeverpflichtung

Gibt der Käufer die Produkte in den von dem Auktionshaus gelieferten Ver-packungen an Dritte weiter, ist der Kunde zusätzlich zu der Verpflichtung ver-pflichtet. Dritte sind vom Käufer zu verpflichten, die genannte Vertreiberklausel mit ihren Kunden, sofern diese keine Endkunden sind, zu vereinbaren bzw. wenn diese Dritten an sonstige Dritte, die keine Endkunden sind, abgeben, diese sonsti-gen Dritten mit entsprechender Pflicht zur Weitergabe dieser Pflichten an weitere nachgeschaltete Dritte zu verpflichten, die Vertreiberklausel mit ihren Kunden vorab zu vereinbaren. Durch die Auerlegung der Weitergabepflicht ist sicherzu-stellen, dass die Vertreiberklausel vorab mit sämtlichen nachfolgenden Vertrei-bern vereinbart wird. Dritte sind vom Kunden ebenfalls zu verpflichten, die ge-nannte Endkundenklausel mit ihren Endkunden zu vereinbaren bzw. wenn diese Dritten an sonstige Dritte, die keine Endkunden sind, abgeben, diese sonstigen Dritten mit entsprechender Pflicht zur Weitergabe dieser Pflichten an weitere nachgeschaltete Dritte zu verpflichten, die Endkundenklausel mit ihren Endkun-den vorab zu vereinbaren und die Voraussetzungen des VerpackG einzuhalten.

X. Gewährleistung

1. Die Gewährleistung des Auktionshauses für Mängel des Kaufgegenstandes ist ausgeschlossen, ausgenommen sind hiervon Schäden, die aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverlet-zung des Verwenders oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen und für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen oder sich nach dem Produkthaftungsgesetz bestimmen. Ebenso ausgenommen vom Gewährleistungsausschluss ist die Eigenware des Versteigerers.

2. Der Versteigerer kann die Haftung aus Verschulden bei Vertragsverhandlungen aufgrund der Inanspruchnahme von Vertrauen in besonderem Maße (§§ 280 Abs. 1, 311 Abs. 3 BGB) ausschließen, indem er dem Ersteigerer Namen und Anschrift des Einlieferers nennt; hiervon ausgenommen sind Schäden, die aus der Verlet-zung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Ver-wenders beruhen und für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflicht-verletzung des Verwenders oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Ver-wenders beruhen oder sich nach dem Produkthaftungsgesetz bestimmen.

3. Vor der Versteigerung besteht ausreichend Gelegenheit, die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände zu besichtigen und zu untersuchen. Angaben im Kata-log sind weder Zusicherung noch Bestandteil der vertraglich vereinbarten Be-schaffenheit oder Garantie im Rechtssinne, sie dienen ausschließlich der Be-schreibung und Identifikation des Gegenstandes. Gleiches gilt mangels ausdrück-licher vereinbarter Haftung für Zustandsberichte und andere Auskünfte.

Ebenso wenig stellen fehlende Angaben Beschaffenheitsvereinbarungen dar. Eine Arglist oder Sorgfaltpflichtverstoß des Versteigerers bleiben hiervon ausgenom-men.

4. Alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlags befinden. Das Auktionshaus behält sich bei Erteilung des Zuschlags vor, die Angaben im Katalog und im Internet über die zu verstei-gernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator un-mittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objekts. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der bisherigen Beschreibung. Für sie gilt ebenfalls, dass sie keine Garantien oder vertragliche, zugesicherte Beschaffenheitsangaben darstel-len, vgl. obig.

5. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, von deren Nachlässe oder von dem jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden.

6. Der Versteigerer ist weder darlegungs- noch beweispflichtig, dass er die im Ver-kehr erforderliche Sorgfalt beachtet hat.

7. Etwaige Gewährleistungsansprüche des Käufers wegen gebrauchter Sachen ver-jähren ein Jahr nach dem Schluss des Jahres, in dem der Zuschlag erfolgt ist. Ist

der Erwerber Kaufmann, Gewerbetreibender oder Freiberufler, so verjähren dessen Gewährleistungsansprüche in sechs Monaten nach dem Tag des Zuschlags. Ausgenommen sind Schäden, die aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen und für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen.

8. Die im Katalog angegebenen Schätzpreise dienen – ohne Gewähr für die Richtigkeit – lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigernden Objekte. Fernmündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge, insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise, sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

9. Die Begutachtungen der verarbeiteten Edelsteine und Diamanten wurden im gefassten Zustand vorgenommen, d.h. unter Vorbehalt einer sachgerechten Graduierung, die nur an ungefassten Steinen erfolgen kann. Dies hat zur Folge, dass die Gewichte (sog. „berechnete Gewichte“, d.h. ca. +/- 10 % Abweichung) und Qualitäten (Farbe, Reinheit und Schliff) der Steine nur annähernd angegeben werden können.

XI. Datenschutz

1. Die personenbezogenen Daten der Bieter werden gemäß den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen, insbesondere gem. der EU-Datenschutzgrundverordnung verarbeitet und geschützt. Informationen zur Art und Nutzung der erhobenen personenbezogenen Daten sind aus den Hinweisen zum Datenschutz, die jeder Bieter erhält, zu entnehmen und sind im Internet unter www.metz-auktion.de abrufbar. Nutzer der Online-Portale haben sich an dieses zu wenden. Es gelten die dortigen Bedingungen. Für etwaige Bearbeitungen und Verwendung von Daten seitens der Online-Portale übernimmt die Antiquitäten Metz GmbH keine Haftung.

2. Zum Zwecke der Auftragsabwicklung werden die dazu notwendigen mitgeteilten personenbezogenen Daten gespeichert und verarbeitet. Sie werden, soweit dies zur Abwicklung des Vertrages erforderlich ist, an dritte Unternehmen, insbesondere Kreditkartenunternehmen, weitergegeben.

XII. Haftung

1. Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen im Zusammenhang mit der Versteigerung oder dem Abschluss oder der Durchführung des Kaufvertrages sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen, ausgenommen sind hiervon Schäden, die aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen und für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Verwenders oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Verwenders beruhen oder sich nach dem Produkthaftungsgesetz bestimmen.

2. Im Versteigerungssaal und während der Vorbesichtigung haftet der Besucher bzw. Bieter für die von ihm verursachten Schäden. Das Auktionshaus übt durch den Auktionator und dessen Angestellten das Hausrecht aus. Dieser hat das Recht, Bieter ohne Angaben von Gründen des Saales und damit der Möglichkeit des Mitbieters zu verweisen. Dies gilt insbesondere für Personen, die den Ablauf stören. Bei Zwischenrufen haftet der Bieter für die dadurch verursachten Schäden. Es gilt die ausliegende Haus- und Saalordnung.

XIII. Verzug

1. Gerät der Käufer in Zahlungsverzug, hat der Versteigerer das Recht, nach Mahnung und Fristsetzung vom Kaufvertrag im Namen des Einlieferers zurückzutreten. Das Auktionshaus kann alle eigenen und Rechte des Einlieferers aus dem Verzug geltend machen. Nach erfolgtem Rücktritt hat das Auktionshaus das Recht, einen Schadensersatz in Höhe von 20% des Zuschlagspreises zu verlangen, wobei dem Käufer der Nachweis des geringeren Schadens bzw. des Nichtentstehens eines Schadens gestattet ist.

2. Sollte innerhalb von sieben Werktagen ab dem Auktionstag keine Zahlung erfolgt sein, ist der Versteigerer berechtigt, für die erste Mahnung Mahngebühren in Höhe von € 10,00 zu verlangen, wobei dem Käufer der Nachweis zusteht, dass dem Versteigerer kein oder ein geringerer Schaden entstanden ist.

3. Der Versteigerer hat ebenso das Recht, neben dem Rücktritt das ersteigerte Objekt nach Mahnung und Fristsetzung nochmals zu versteigern und von dem erzielten Preis die Kosten und den Hammerpreis der ursprünglichen Versteigerung abzuziehen. Sollte ein Mehrerlös vorhanden sein, wird dieser dem Käufer erstattet, im Falle des Mindererlöses haftet der Käufer für die noch ausstehende Summe.

Das Auktionshaus ist berechtigt, Kaufgelder, Kaufrückstände, Nebenleistungen und andere Kosten in Vertretung des Einlieferers, soweit nötig, in eigenem Namen einzuziehen bzw. gerichtlich einzuklagen. Zu einem weiteren Gebot ist der ursprüngliche Erwerber nicht zugelassen.

4. Sollte innerhalb von sieben Werktagen nach der Ersteigerung keine Abholung erfolgt sein, hat der Versteigerer das Recht, die Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Käufers einzulagern. Die Kosten für eine Einlagerung werden pauschal mit 1% des Zuschlagspreises pro Monat (ggf. anteilig nach Tagen) berechnet, mindestens jedoch mit € 10,00, wobei dem Erwerber der Nachweis zusteht, dass dem Versteigerer kein oder ein geringerer Schaden entstanden ist. Der Versteigerer ist ebenso berechtigt, die nicht abgeholten Gegenstände bei einem Dritten einzulagern. In diesem Falle hat der Käufer die tatsächlich entstandenen Kosten der Einlagerung zu tragen.

5. Befindet sich der Käufer mit seiner Zahlung in Verzug, so kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrentkredite verlangen.

XIV. Gesonderte Bestimmungen mit öffentlich-rechtlichem Bezug

1. Der Versteigerer behält sich das Recht des vertraglichen Rücktritts im Namen des Einlieferers vom Kaufvertrag für diejenigen Fälle vor, in denen es sich herausstellt, dass das versteigerte Objekt aus einer Raubgrabung stammt, es sich um Beute- oder Diebeskunst handelt, aus einer Enteignung im Zeitraum des Dritten Reichs stammt oder gegen sonstige gesetzliche Bestimmungen verstößt.

2. Die zu versteigernden Objekte wurden nicht auf ihre Ausfuhrmöglichkeit geprüft. Dies obliegt dem Bieter, wobei das Auktionshaus auf Nachfrage behilflich ist. Ein Anspruch auf Ausfuhr aus Deutschland besteht nicht. Es kommt nur auf den Umstand an, dass der Bieter Eigentümer werden kann. Sofern im Auftrag des Käufers Zollarbeiten durchzuführen sind, sind die Kosten durch den Käufer zu tragen.

3. Solange Kataloginhaber, Auktionsteilnehmer und Bieter sich nicht gegenteilig äußern, versichern sie, dass sie den Katalog und die darin abgebildeten Gegenstände aus der Zeit des Dritten Reichs nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken erwerben (§§ 86a, 86 StGB). Das Auktionshaus, die Versteigerer, Einlieferer und Bieter geben diese Gegenstände nur unter diesen Voraussetzungen an bzw. ab. Es wird auf die §§ 130, 189 StGB hingewiesen.

XV. Sonstige Bestimmungen

1. Eine Änderung der gesetzlichen Regeln der Beweislast ist mit diesen Versteigerungsbedingungen nicht verbunden. Sollten diese oder die Einlieferungsbedingungen einen pauschalisierten Schadensersatzanspruch enthalten, steht dem Käufer bzw. dem Einlieferer stets der Nachweis zu, dass kein oder ein geringerer Schaden entstanden ist.

2. Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Anwendung des Gesetzes über den internationalen Kauf beweglicher Sachen sowie des einheitlichen Gesetzes über den Abschluss von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen ist ausgeschlossen.

3. Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, die nicht zu den in § 4 HGB bezeichneten Gewerbetreibenden gehören, mit juristischen Personen, mit öffentlich-rechtlichem Sondervermögen und mit Personen, die ihren Sitz im Ausland haben, wird vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand Heidelberg ist. Im Übrigen ist Erfüllungsort für beide Leistungen der Ort der Auktion.

4. Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser AGB unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame Bestimmung zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.

5. Diese Versteigerungsbedingungen treten an die Stelle der bisherigen Versteigerungsbedingungen und gelten, solange sie nicht durch neuere ersetzt werden.

Heidelberg, Februar 2026

Auktionatoren: Gebr. John und Mike Metz
Öffentlich bestellt und vereidigt
Friedrich-Ebert-Anlage 3-5, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 23571
E-Mail: fine-art@metz-auctions.com
www.metz-auktion.de